



# Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuenachter.ch

Heimvorteil

Immobilien mit  
Ihrem Profi vor Ort  
kaufen und verkaufen.

info@ginesta.ch  
+41 44 910 77 33

Ginesta  
Immobilien

## Präsident gesucht

Dem Handwerks- und Gewerbeverein Erlenbach fehlt ein Präsident. Vize Stefan Escher spricht darüber, warum es schwierig ist, neue Leute zu motivieren. **3**

## Baustart erfolgt

Am See bei Küsnacht tut sich was: Die Arbeiten am neuen Seerettungsgebäude sind angelaufen. Nach 40 Jahren war es an der Zeit für eine Sanierung. **5**

## Integration angedacht

Die «Alles-aus-einer-Hand»-Strategie im Altersbereich hat in Erlenbach nicht funktioniert. Weil das Dorf auch kleiner ist. Nun steht eine andere Idee an. **7**

## Uferinitiative: Gemeinden positionieren sich

Am 3. März kommt die Volksinitiative «Für öffentliche Uferwege mit ökologischer Aufwertung» vor das Zürcher Stimmvolk. Diese verlangt den Schutz und die Aufwertung von See und Flussufern sowie eine bessere Zugänglichkeit. Im Fokus steht der Seeuferweg am Zürichsee. Der Gemeinderat Küsnacht lehnt die Initiative ab. In einer aktuellen Mitteilung ist es ihm aber wichtig zu betonen, dass er sich gleichzeitig für die Verbesserung der Zugänglichkeit des Zürichsees und des Ufers durch gezielte Aufwertungsmaßnahmen und Lückenschliessungen des bestehenden Fusswegnetzes einsetzt. Dabei ist er der Auffassung, dass er mit den bestehenden rechtlichen Grundlagen ausreichend in der Lage ist, das Fusswegnetz am Zürichseeufer unter Berücksichtigung der Eigentumsrechte und der ökologischen Aspekte erweitern zu können. Eine Enteignung zu diesem Zweck lehnt er entschieden ab.

Auf Anfrage äussert sich der Gemeinderat in Erlenbach nicht zur Vorlage. Gemeindegeschreiberin Adrienne Suvada: «Die Vorlage wurde im Gemeinderat nicht diskutiert. Die Entscheidung wird dem Souverän überlassen.» (ks.)

## «Wassberg» schliesst

Ein beliebtes Restaurant schliesst seine Tore, zumindest für die Öffentlichkeit: Im Landgasthof Wassberg auf der Forch werden seit diesem Monat nur noch Hotel- und Seminargäste verköstigt. Beim Entscheid handelt es sich laut «Zürichsee-Zeitung» um eine «strategische Neuausrichtung». Während sich das Geschäft in diesen Bereichen stabil entwickelt habe, werde es im Gastronomiebereich zunehmend schwierig, rentabel zu bleiben. (ks.)



## Stabübergabe Wechsel bei der Forchbahn

Nach 13 turbulenten Jahren geht Forchbahngeschäftsführer Hanspeter Friedli in Pension. Sein Nachfolger, Marc Rizzi (auf dem Foto rechts), wird innert vier Jahren das Grossprojekt «Frieda 2030» zu Ende führen – und erbt zunächst einmal eine ganze Reihe grosser und kleinerer Baustellen. Doch die Erneuerung des Rollmaterials, die Sanierung von Haltestellen, Bahnübergängen und Tunneln, die Doppelspur bei der Neuen Forch und das neue Dienstleistungsgebäude auf der Forch bringen den neuen Chef nicht ins Schwimmen – schliesslich kommt der frühere Chef der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft sozusagen direkt aus dem Wasser. Am vorletzten Montag hat die Führungscrew der Forchbahn – Verwaltungs-

ratspräsident Martin Wyss und Direktor Christoph Rütimann – im Rahmen einer Medienorientierung den scheidenden Geschäftsführer verabschiedet und den neuen begrüsst.

«Ich liebe die Herausforderung», sagt Marc Rizzi, der neue Mann bei der Forchbahn. Deshalb lässt er sich von den vielen Aufgaben, die ihn erwarten, auch nicht abschrecken. Weshalb er zudem eine Streckenerweiterung für möglich erachtet, wie er mit der Forchbahn Geschichte schreiben will und was die legendäre «Frieda Bünzli» – so heisst die Forchbahn im Volksmund – mit der klassischen Bernina-Linie verbindet, lesen Sie im grossen Porträt. (BILD DJS) Daniel J. Schütz

Letzte Seite

## Küsnachter Gemeinderat ist für Pistenverlängerung

Am 3. März befindet das Zürcher Stimmvolk über die Verlängerung der Pisten 28 und 32 am Flughafen. Der Gemeinderat Küsnacht äussert sich in einer Mitteilung positiv zur Vorlage. Auch Küsnacht werde lärmtechnisch entlastet.

Die Verlängerung der Piste 28 ermöglicht eine konsequentere Landung von Osten her, schreibt der Gemeinderat Küsnacht in seiner aktuellen Meldung. Die Anzahl der lärmbeeinträchtigten Personen nehme daher gegenüber dem Betrieb ohne Pistenverlängerungen insgesamt ab, weil insbesondere die dicht besiedelten Gebiete im Süden des Flughafens – und damit auch das Gemeindegebiet von Küsnacht – entlastet werde. Der Gemeinderat stimmt den Pistenverlängerungen grundsätzlich zu.

Weiter will der Gemeinderat die Flughafen Zürich AG und den Regierungsrat aber in die Pflicht nehmen und erwartet, dass die kommunizierten Verbesserungen punkto Sicherheit und Reduktion von Verspätungen eingehalten werden. «Mit den Pistenverlängerungen ist ein stabiler Flugbetrieb zu gewährleisten, und die vorgegebenen Betriebskonzepte, insbesondere bezüglich Nachtruhe, sind konsequent einzuhalten», heisst es. Zudem fordert der Gemeinderat von der Flughafen Zürich AG und vom Regierungsrat Sicherheiten, dass mit den Pistenverlängerungen keine zusätzlichen Flüge eingeplant werden, welche zu neuen Verspätungen und Lärm in den Nachtstunden führen. «Die häufigen Südanflüge bei Bisenlage sollten mit der Realisierung der Pistenverlängerung endlich der Vergangenheit angehören», findet schliesslich Gemeindevorstand Markus Ernst (FDP). (ks.)

ANZEIGEN

**All business  
is local.  
Jetzt Ihre  
Werbung buchen.**

derkuenachter.ch

Vorhänge  
Bodenbeläge  
Bettwaren

Drusbergstrasse 18  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 910 87 42  
schmidli-erlenbach.ch

Das  
Alzheimer-  
Telefon  
058 058 80 00

Montag bis  
Freitag:  
8 – 12 und  
13.30 – 17 Uhr

alzheimer  
Schweiz Suisso Svizzera

«Michael Schnurrenberger,  
Ihr Küsnachter  
Immobilienpartner  
am Zürichsee.»

VERKAUF  
BEWERTUNG  
BERATUNG  
DISKRET  
PERSÖNLICH  
VON HIER

zürichorn-immobilien.ch  
044 322 70 00



# Mit wenigen Klicks zum Auto vom Profi!

Tausende professionell geprüfte Autos einfach online finden.

## Gute Gründe für Autos von Profis

- Riesige Auswahl
- Von Profis geprüft
- Einfach finden
- Schnell vergleichen
- Transparente Infos
- Qualität garantiert
- Persönlich betreut
- Online ermöglicht
- Rundum versichert
- Keine Überraschungen

Jetzt neue  
Schnee-  
kollektion  
entdecken!



Suzuki  
**Across Compact Top PHEV  
4x4 Aut. 5T 2.5 185 PS S/S**  
25 km | Neu | **B**  
VICTORY GARAGEN AG  
8180 Bülach  
+41 44 546 15 96

CHF **57'500.-**  
statt CHF 58'780.-



Nissan  
**Ariya Evolve 400 PS  
e-4orce**  
1'700 km | Neu | -  
Garage Egger AG  
8953 Dietikon  
+41 44 546 66 67

CHF **61'700.-**



Kia  
**Sorento 1.6 T-GDi  
Plug-in Hybrid Style 7P**  
20 km | Neu | **C**  
Garage Leu AG  
8174 Stadel bei Niederglatt  
+41 44 546 46 33

CHF **68'840.-**  
statt CHF 74'840.-



Maserati  
**Grecale 3.0  
V6 Trofeo**  
20 km | Neu | **G**  
Binelli Automobile AG Maserati Zürich  
8048 Zürich  
+41 58 270 70 70

CHF **141'544.50**



Ford  
**Kuga 2.0 EcoBlue Cool  
& Connect 4x4**  
20 km | Neu | **D**  
Seegarage Müller AG  
8810 Horgen  
+41 44 546 18 41

CHF **42'020.-**  
statt CHF 47'870.-



Dacia  
**Duster 1.3 TCe 150  
Extreme 4WD**  
4'500 km | Occasion | -  
Walter Streuli AG Wädenswil  
8820 Wädenswil  
+41 44 546 50 20

CHF **26'790.-**



Toyota  
**C-HR 2.0 HEV Style  
Premiere 4x4**  
20 km | Neu | **C**  
Allmend Automobile AG Toyota Dealer  
8041 Zürich  
+41 44 546 64 69

CHF **54'071.-**  
statt CHF 55'071.-



Land Rover  
**Range Rover Velar 2.0 T  
R-Dynamic SE**  
54'000 km | Occasion | **G**  
Künzler und Sauber AG Autocenter  
8340 Hinwil  
+41 44 546 67 65

CHF **59'900.-**

**Benzinäquivalent (Bä):** Bei Dieselmotoren wird zusätzlich das Bzinäquivalent aufgeführt. Den Wert erhält man, indem man den Dieserverbrauch pro 100 km mit dem Faktor 113 multipliziert. So ergibt sich zum Beispiel aus einem Dieserverbrauch von 4,8 l/100 km ein Bä von 5,42 l/100 km. Schreibweise auf der Internetseite und im Inserat: Mix-Verbrauch 4,8 l/100 km (Benzinäquivalent oder auch Bä 5,42 l/100 km). **Durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Emissionen aller in der Schweiz verkauften Neuwagen:** 129 g/km. Der CO<sub>2</sub>-Zielwert für Fahrzeuge, die nach WLTP geprüft sind, beträgt 118 g/km. **Haftungsausschluss:** Carmarket stellt die Inhalte der Internetseite & Inserat mit grösster Sorgfalt zusammen. Alle Angaben auf der Internetseite und im Inserat dienen lediglich zu Informationszwecken über die Fahrzeuge und die Inserenten. Sie stellen insbesondere kein Angebot, keine (Kauf-)Empfehlung oder sonst eine verbindliche Willensäusserung dar und können eine individuelle Beratung für eine Kaufentscheidung nicht ersetzen. Verbindliche Angaben zu den technischen Merkmalen, Ausstattungen oder Eigenschaften der Fahrzeuge erhalten Sie ausschliesslich jeweils aktuell vom Inserenten. Carmarket kann keine Haftung für Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der auf der Internetseite und im Inserat bereitgestellten Informationen übernehmen.



Jetzt Profi anrufen und Probefahrt vereinbaren!

# «Schöner wäre es, nicht zu fusionieren»

Der Handwerks- und Gewerbeverein Erlenbach (HGE) steht ohne Präsident da. Vizepräsident Stefan Escher spricht über die Schwierigkeiten, engagierte Vorstandsmitglieder zu finden, und darüber, was das für die Zukunft des Vereins bedeutet.

Interview: Robin Walz

Herr Escher, der langjährige HGE-Präsident Peter Blatter hat per April 2024 seinen Rücktritt bekanntgegeben. Haben Sie einen Nachfolger gefunden?  
**Stefan Escher:** Bis jetzt haben wir niemanden. Wir sehen uns schon länger um und haben diverse Leute angefragt, aber wir sind noch nicht fündig geworden.

Als Vizepräsident wären Sie ein möglicher Kandidat.

Nein, mir wäre das zu viel Aufwand. Ich habe noch andere Aufgaben, sei das in weiteren Organisationen, in denen ich im Vorstand oder im Stiftungsrat vertre-

**«Solange die Kinder klein sind, möchte ich so wenig wie möglich weg sein.»**

ten bin, oder im eigenen Geschäft. Als HGE-Präsident hat man auch Verpflichtungen mit dem Bezirks- und Kantonsgewerbeverband sowie diverse Präsidententreffen. Häufig starten diese bereits um 17 Uhr. Ich habe aber ein Geschäft mit Präsenzzeit und will dieses nicht hinter ein solches Amt stellen. Hinzu kommt, dass ich auch noch eine Familie habe. Solange die Kinder klein sind, möchte ich so wenig wie möglich weg sein.

Wäre eine Frau wünschenswert? Im Vorstand sind nur Männer...

Natürlich. Tatsächlich hatten wir bisher im HGE-Vorstand noch nie eine Frau. Am liebsten hätten wir eine junge Person. Es läuft aber wohl darauf hinaus, dass es jemand sein wird, der oder die sich vom Berufsalltag schon etwas zurückgezogen hat. Das ist auch sinnvoll, denn so ist man flexibler und kann sich mehr auf das Präsidiumsamt fokussieren.

Mit wie viel Zeitaufwand muss eine künftige Präsidentin oder ein künftiger Präsident rechnen?

Ein Pensum zu nennen, wäre unseriös. Es gibt viele administrative und organisatorische Aufgaben. Und bezüglich Aufwand setzen wir nach oben natürlich keine Grenzen.

Was würde passieren, wenn man ab April keine Nachfolge hätte?

Dann würde ich als Vizepräsident die Generalversammlung durchführen, die dann im April 2025 stattfindet, und das Nötigste erledigen. Einige Aktivitäten müssten wir in diesem Fall aber wohl runterfahren. Den Gewerbeverein auflösen möchten wir jedoch auf keinen Fall. Alle, die dabei sind, haben Spass. Aber die Bereitschaft für ein Engagement hat eher abgenommen.

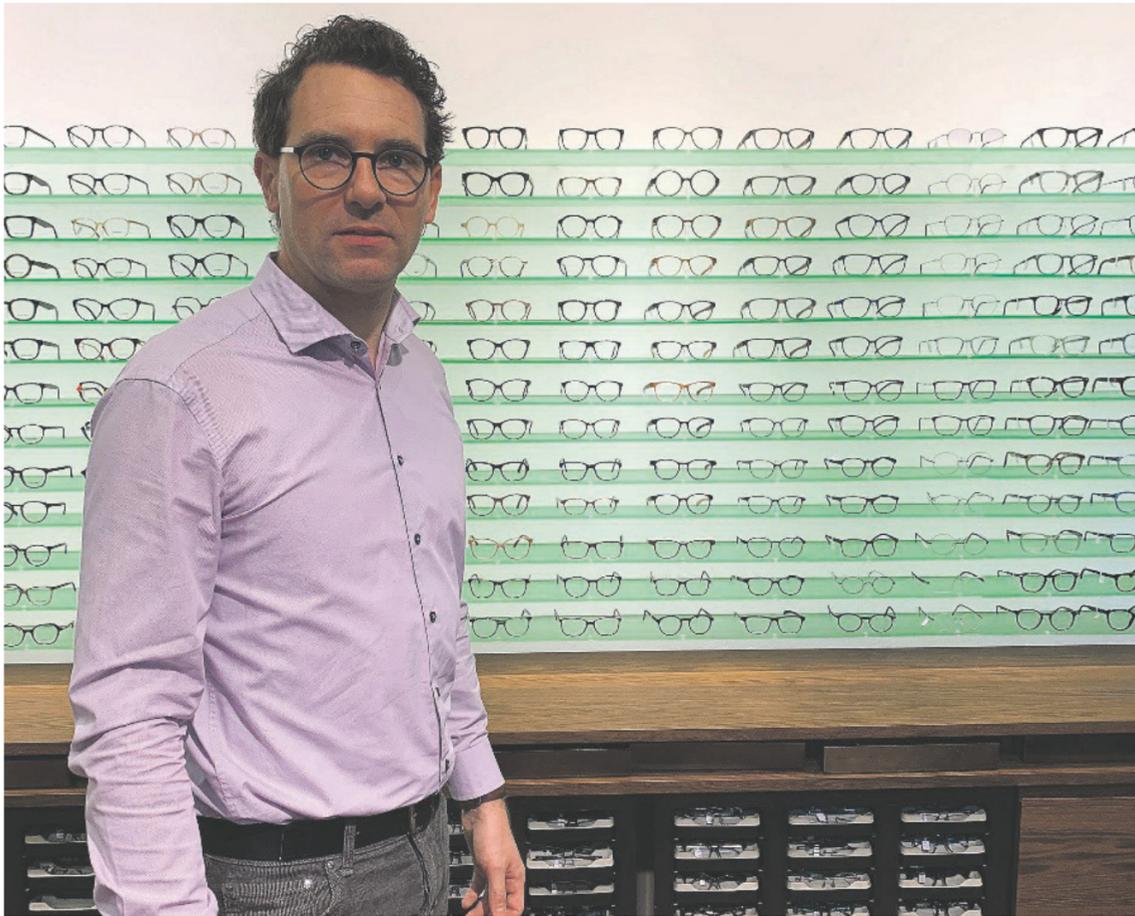
Auch in Herrliberg scheint der Gewerbeverein Schwierigkeiten zu haben, das Präsidentenamt neu zu besetzen. Und im Vorstand tun sich ebenfalls leere Reihen auf. Was sind die Gründe dafür?

In der Gesellschaft hat das Engagement für öffentliche Tätigkeiten generell stark abgenommen. Die Freizeitgestaltung ist viel individueller organisiert. Ich habe auch das Gefühl, dass die Work-Life-Balance wichtiger geworden ist. Heute sagt man eher, die Karriere muss nicht mehr voll forciert werden. Einige reduzieren ihr Arbeitspensum, wollen dann aber nicht noch zusätzliche Vereinsverpflichtungen übernehmen.

Braucht es heutzutage in einer stark globalisierten Welt überhaupt einen lokalen Gewerbeverein? Ist das noch zeitgemäss?

Lange gab es bei Kundinnen und Kunden den Trend, in billigen Discountketten einzukaufen. Covid hat das verändert. Das Interesse an Detaillisten, die lokal produzieren und zugänglich sind, hat zugenommen. Das ist hoffnungsvoll.

Was gibt es für Vorteile für Firmen, die bei Ihnen Mitglied sind?



Führt an der Bahnhofstrasse in Erlenbach ein Brillengeschäft und weiss um die Zeit, die ein Vorstandsamt frisst: Stefan Escher.

BILD ROBIN WALZ

Das sind diverse Aspekte, die je nach Person und Geschäft verschieden gewichtet werden. Für mich ist das Wichtigste, dass man die anderen Geschäfte in Erlenbach kennt und sich austauscht. Das hält das Dorf zusammen. Es geht ums Vernetzen und ums Gemeinschaftsgefühl. Ich finde, das ist viel wert. Zudem ist diese Vereinigung auch ein politisches Organ, denn der lokale Gewerbeverein ist dem Bezirks-, dem Kantonal- und dem Schweizer-

**«Man muss ihnen gleich den Anmeldezettel in die Hand drücken, sonst geht das im Alltag unter.»**

rischen Gewerbeverband angeschlossen. Insbesondere der Schweizerische Gewerbeverband ist eine der wichtigsten Stimmen in Bundesbern, wenn es darum geht, das Gewerbe in wesentliche Entscheide einzubinden. Der Gewerbeverband setzt sich für die Interessen von allen Gewerbetreibenden, KMUs und Selbstständig-erwerbenden ein.

Für Sie wäre aber die politische Vertretung in Erlenbach wichtig. Sitzt im Gemeinderat ein Gewerblar beziehungsweise läuft der Austausch mit der politischen Gemeinde gut?

Da gäbe es bestimmt noch grosses Potenzial. Ich denke zum Beispiel an die Mitgestaltung der Kriterien, nach welchen die Gemeinde Aufträge an Fremde oder eben ortsansässige Unternehmen vergibt.

Sie zählen derzeit 70 aktive Mitglieder. Wie können Sie weitere dazugewinnen?

In Erlenbach sind etwa 400 Firmen gemeldet, also besteht auch hier noch ein grosses Potenzial. Am besten geht man bei den Leuten persönlich vorbei und hakt nach. Denn für die meisten ist die Mitgliedschaft im Gewerbeverein keine Dringlichkeit. Grundsätzlich sind sie aber gewillt, beizutreten. Deshalb muss man mit ihnen sprechen und auch gleich den Anmeldezettel in die Hand drücken, sonst geht das im Alltag wieder unter. Das braucht aber auch einfach Zeit, die uns fehlt.

Und wie kann man diejenigen Mitglieder, die man schon hat, bei Stange halten?

Wir haben viermal pro Jahr einen Lunch. Im Sommer organisieren wir zudem die Tavolata, welche die Bevölkerung sehr schätzt. Dann gibt es noch den Samichlaus im Herbst. Und am Beach-Fondue,

das jeweils im Winter von einem ehemaligen Vorstandsmitglied organisiert wird, kann man auch teilnehmen. Solche Gemeinschaftserlebnisse kommen gut an. Es gibt auch Mitglieder, die zwar ihren Beitrag zahlen, aber schon seit Jahren nicht mehr aktiv teilnehmen. Wir schätzen die Zahlungsbereitschaft, die Passivität ist jedoch schade.

Ist ein Mitgliederschwund feststellbar?

Es gab über die letzten zehn Jahre eine Mitgliederreduktion von rund 10 Prozent.

Was ist der Höhepunkt im Vereinsjahr 2024?

Die Tavolata. Die findet jeweils im Sommer draussen statt. Es gibt eine über hundert Meter lange Festbank, die von Gewerblern oder teils Vereinen aus Erlenbach bedient wird. Sie können sich präsentieren und vor allem der Gemeinschaft etwas zurückgeben. Das kommt auch bei der Bevölkerung gut an.

Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung des Vereins?

Früher war das Engagement eher grösser. In den vergangenen Jahren hat sich das etwas stabilisiert. Ich habe das Gefühl, es bleibt so. Langfristig ist die Frage, ob die verschiedenen Gewerbevereine in den Gemeinden fusionieren müssen.

Wäre eine solche Verschmelzung mit anderen Gewerbevereinen von Ihrer Seite wünschenswert?

Mir wäre lieber, wir fänden einen neuen Präsidenten, der sich auch Zeit nehmen möchte und Lust hat, den Gewerbeverein Erlenbach weiterzuentwickeln. Vermutlich werden wir aber früher oder später keine andere Möglichkeit haben.

Vorerst müssen Sie an der anstehenden GV im April nicht nur den scheidenden Präsidenten ersetzen, sondern auch ein weiteres Vorstandsmitglied finden. Sandro Gianesi tritt nach 13 Jahren zurück...

Mit seinem Austritt gehen grosses Wissen über Erlenbach und eine tiefe Verwurzelung verloren. Zudem ist es im Vorstand ein Abschied von einer engagierten Persönlichkeit. Gianesi bleibt dem Verein aber erhalten, und so, wie ich ihn kenne, wird er, wenn nötig, sicher immer Hand bieten. Ich glaube sogar, der HGE-Samichlaus läuft weiterhin unter seiner Führung.

## In Herrliberg wird gesucht, Küsnacht ist gut besetzt

Auch der Gewerbeverein Herrliberg muss neue Mitglieder für den Vorstand finden. Zudem gab im Dezember 2023 Philippe G. Chevroulet, Präsident ad interim, aus persönlichen Gründen seinen Rücktritt per März 2024 bekannt. Vizepräsidentin Manuela Wahlen gibt sich auf Anfrage zuversichtlich: «Für den Vorstand konnten wir bereits neue Mitglieder gewinnen, welche sich an der kommenden Generalversammlung zur Wahl stellen werden.» In absehbarer Zeit werde man auch einen Präsidenten oder eine Präsidentin finden. Ähnlich wie Stefan Escher erklärt sich Wahlen die Nachfolgeschwierigkeiten mit Zeitproblemen. «Alle sind viel beschäftigt. Familie, Freunde und Hobbys kommen dazu. Hier den Elan und die Energie noch für ein freiwilliges, unbezahltes Vorstandsamt zu haben, ist schwer», so Wahlen. Trotz diesen Schwierigkeiten ist die Vizepräsidentin überzeugt, dass alles darangesetzt werden müsse, den lokalen Gewerbeverein aufrechtzuerhalten. Eine Fusion sei zum jetzigen Zeitpunkt für den Gewerbeverein Herrliberg kein Thema. In Küsnacht sind die Nachfolgeprobleme weniger ausgeprägt. Es gelingt in der Regel, die Vorstandsplätze zu besetzen. «Es ist schon so, dass es schwierig ist, Leute für ein solches Amt zu finden. Wir regeln das aber so, dass ein Mitglied bei seinem Rücktritt eine Nachfolgekandidatur bestimmen muss. Das klappt eigentlich gut», erklärt Philipp Bretscher, seit 2020 Präsident des Gewerbevereins Küsnacht. Er begründet die Stabilität des Gewerbevereins mit einem aktiveren Dorf- und Vereinsleben sowie einer grösseren Anzahl Detaillistengeschäfte, was sich wiederum positiv auf den Gewerbeverein auswirke. Über eine Verschmelzung mit anderen Gemeinden habe man auch schon diskutiert. Doch: «Eine Fusion ist auf Papier einfacher als in der Praxis. Zudem ist Küsnacht für mich und viele Vorstandsmitglieder eine Herzensangelegenheit. Unsere Türen stehen aber sicher offen, um Synergien zu nutzen», so Bretscher. ■

PFARRKOLUMNE

## Über den gesunden Menschenverstand

Der «Tages-Anzeiger» publizierte neulich einen Artikel zum gesunden Menschenverstand oder Common Sense. Darin war zu lesen, dass dieser



Fabian Wildenauer  
Pfarrer reformierte Kirche Küsnacht

**«Wir sollten uns der Zumutung des anderen aussetzen.»**

für jeden Menschen etwas anderes sei. Lediglich objektive Aussagen wie «ein Dreieck hat drei Seiten» würden von einer grossen Mehrheit der in einer Studie befragten Teilnehmer geteilt.

Der Artikel kommt zum Schluss, dass nur das als gesunden Menschenverstand bezeichnet werde, was ins jeweils eigene Weltbild passe.

Diese Erkenntnis erstaunt mich nicht, leben wir doch in einer Zeit, in der wir dem Individualismus frönen und zugleich Lösungen für konkurrierende Kollektive suchen. Ein Widerspruch in sich, da das Individuum im Kollektiv verschwindet.

Wie anders war das früher: Der Theologe und Philosoph Thomas von Aquin (1225-1274) war der Auffassung, dass der Common Sense eine geistige Fähigkeit ist, die es dem Menschen ermöglicht, universelle Wahrheiten zu erkennen. Der Arzt und Philosoph John Locke (1632-1704) war der Ansicht, dass der gesunde Menschenverstand ein Produkt der Erfahrung des Menschen und damit eine wesentliche Voraussetzung für das persönliche Urteilsvermögen ist.

Beide grossen Geister bauen auf Aristoteles (384-322 v. Chr.) auf, der in seiner Tugendlehre den Begriff der Phronësis ausgearbeitet hat, was eine Form der praktischen Weisheit und Einsicht ist. Um individuelles Glück zu erlangen, empfiehlt Aristoteles Ausgewogenheit im Denken und Handeln. Dazu sind für ihn Freundschaft, Gemeinschaft und soziale Bindungen von entscheidender Bedeutung.

In der griechischen Übersetzung des Alten Testaments kommt Phronësis 61-mal in 59 Versen vor. Es geht auch hier darum, wie einem durch praktische Weisheit ein gutes Leben gelingen kann. Und es erstaunt kaum, dass es auch dort das individuelle Handeln und Denken im Verhältnis zu Gott und anderen Menschen ist, welches ein Leben lang mit und an anderen zu üben ist, um zu Zufriedenheit und praktischer Weisheit zu gelangen. Höchste Zeit also, die alten Bücher mal wieder hervorzunehmen und uns der Zumutung des anderen auszusetzen.

Dies hülfe, unseren gesunden Menschenverstand über die Begrenztheit des eigenen Horizonts zu erweitern.

ANZEIGE

**vier machen den Unterschied.**

**elektro 4 AG** Küsnacht  
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

**Bauherrschaft:** Ines Kaindl Benes und Georg Benes, Furtstrasse 18, 8700 Küsnacht  
**Projektverfasser:** Patrick Chladek Architekt AG, Asylstrasse 80, 8032 Zürich  
**Objekt/Beschrieb:** Rückbau des Fluchtwegturms sowie innere Sanierung am Gebäude Vers.-Nr. 252, kommunales Schutzobjekt, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 3848  
**Zone:** W2/1.00  
**Strasse/Nr.:** Seestrasse 180, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Wen Yan Jiang, Hinterbergstrasse 71, 8044 Zürich; vertreten durch die  
**Projektverfasserin:** dsw Architekten ETH SIA GmbH, Bühlstrasse 45d, 8055 Zürich  
**Objekt/Beschrieb:** Totalsanierung des Wohnhauses, Neubau Tiefgarage und 2 Fahrzeugabstellplätze im Freien, Gebäude Vers.-Nr. 1006, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10690  
**Zone:** W2/1.50  
**Strasse/Nr.:** Dillileeweg 5, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

1. Februar 2024 Die Baukommission

**Bestattungen**

Keller, Werner Heinrich, von Männedorf ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 3. Dezember 1927, gestorben am 20. Januar 2024.

Wüst, Felix Albert, von Basel BS und Oberriet-Montlingen SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, In der Hinterzelg 4, geboren am 25. September 1937, gestorben am 21. Januar 2024.

1. Februar 2024 Das Bestattungsamts

**Kantonale Genehmigung der totalrevidierten Abfallverordnung Inkraftsetzung per 1. März 2024**

Am 4. Dezember 2023 genehmigte die Gemeindeversammlung Küsnacht die totalrevidierte Abfallverordnung. Diese Verordnung bedarf der Genehmigung durch das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL). Mit Verfügung vom 23. Januar 2024 hat das AWEL die von der Gemeindeversammlung verabschiedete Abfallverordnung genehmigt.

Die genehmigte Verordnung, der Beschluss der Gemeindeversammlung sowie die Genehmigungsverfügung des AWEL liegen während der Rekursfrist im Gemeindehaus (Bausekretariat, 2. Stock) zur Einsicht auf und sind – ebenfalls innert der genannten Frist – auf der Website der Gemeinde Küsnacht ersichtlich.

**Rechtsmittel**

Gegen die Verfügung des AWEL kann innert 30 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Baurekursgericht, Sihlstrasse 38, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausfertigung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Urteile des Baurekursgerichts sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Nach Ablauf der Rechtsmittelfrist tritt die Abfallverordnung rückwirkend auf den 1. März 2024 in Kraft.

1. Februar 2024 Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

**Amtliche Informationen**

**Berichte aus dem Gemeinderat**

**Sitzung vom 17. Januar 2024**

**Pistenverlängerung Flughafen Zürich / Stellungnahme**

Das Zürcher Stimmvolk stimmt am 3. März 2024 über die Verlängerung der Pisten 28 und 32 am Flughafen Zürich ab. Die Flughafen Zürich AG möchte damit die Sicherheit sowie die Stabilität des Flugbetriebs erhöhen.

Die Verlängerung der Piste 28 ermöglicht eine konsequentere Landung von Osten her. Die Anzahl der lärmbeeinträchtigten Personen nimmt daher gegenüber dem Betrieb ohne Pistenverlängerungen insgesamt ab, weil insbesondere die dicht besiedelten Gebiete im Süden des Flughafens – und damit auch das Gemeindegebiet von Küsnacht – entlastet werden. Der Gemeinderat stimmt den Pistenverlängerungen daher grundsätzlich zu. Er nimmt jedoch die Flughafen Zürich AG und den Regierungsrat in die Pflicht und erwartet, dass die kommunizierten Verbesserungen punkto Sicherheit und Reduktion von Verspätungen eingehalten werden. Mit den Pistenverlängerungen ist ein stabiler Flugbetrieb zu gewährleisten und die vorgegebenen Betriebskonzepte, insbesondere bezüglich Nachtruhe, sind konsequent einzuhalten. Zudem fordert der Gemeinderat von der Flughafen Zürich AG und vom Regierungsrat Sicherheiten, dass mit den Pistenverlängerungen keine zusätzlichen Flüge eingeplant werden welche zu neuen Verspätungen und Lärm in den Nachtstunden führen.

Den Küsnachterinnen und Küsnachtern empfiehlt der Gemeinderat, die Vorlage für die Pistenverlängerungen am Flughafen Zürich anzunehmen.

**Kantonale Volksinitiative «Für öffentliche Uferwege mit ökologischer Aufwertung» / Stellungnahme**

Am 3. März 2024 stimmt das Zürcher Stimmvolk über die Volksinitiative «Für öffentliche Uferwege mit ökologischer Aufwertung» ab. Diese verlangt den Schutz und die Aufwertung von See und Flussufer sowie eine bessere Zugänglichkeit. Im Fokus steht der Seeuferweg am Zürichsee.

Der Gemeinderat lehnt die Initiative ab, setzt sich aber gleichzeitig für die Verbesserung der Zugänglichkeit des Zürichsees und des Ufers durch gezielte Aufwertungsmassnahmen und Lückenschliessungen des bestehenden Fusswegnetzes ein. Dabei ist er der Auffassung, dass er mit den bestehenden rechtlichen Grundlagen ausreichend in der Lage ist, das Fusswegnetz am Zürichseeufer unter Berücksichtigung der Eigentumsrechte und der ökologischen Aspekte erweitern zu können. Eine Enteignung zu diesem Zweck lehnt er entschieden ab.

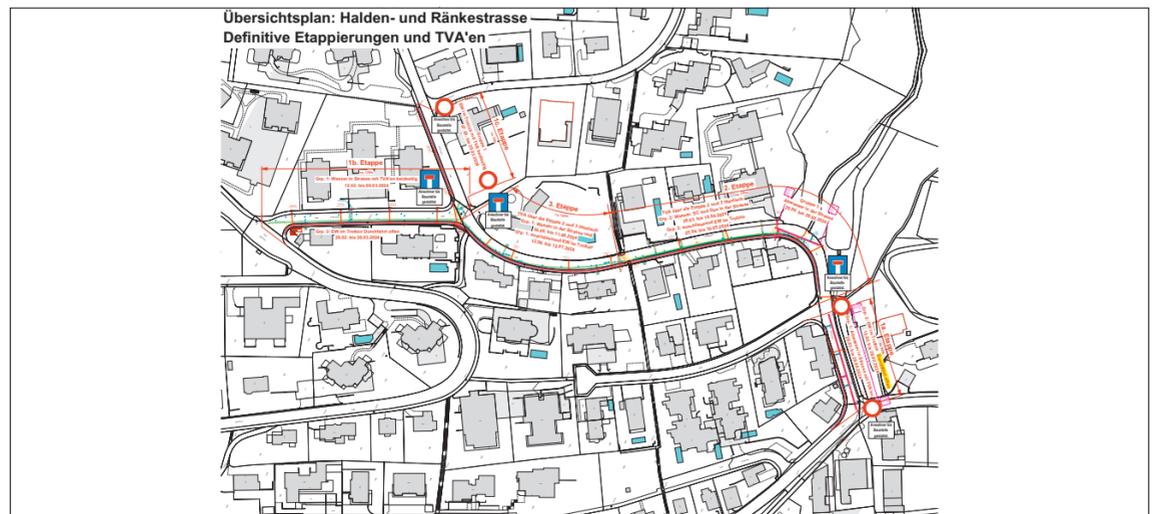
Der Gemeinderat empfiehlt den Küsnachterinnen und Küsnachtern deshalb, die kantonale Volksinitiative abzulehnen.

1. Februar 2024 Der Gemeinderat

**Halden- und Ränkestrasse**

**Erneuerung Werkleitungen und Abwasser**

Damit Sie auch in Zukunft von einer einwandfrei funktionierenden Infrastruktur profitieren können, erneuert die Gemeinde Küsnacht



in der Ränkestrasse zwei Kanalisationshaltungen und die Werke am Zürichsee AG in beiden Strassen die Wasser- und die Stromleitungen inkl. der öffentlichen Beleuchtung. Die Toldo AG in Wetzikon wurde mit den Tiefbauarbeiten beauftragt.

**Die Bauarbeiten beginnen am 12. Februar und dauern bis Juli 2024.** Während der Bauarbeiten sind die folgenden temporären Verkehrsanordnungen geplant:

- Halden- und Ränkestrasse**
- Der Durchgangsverkehr wird während der ganzen Bauzeit gesperrt
  - Die Bauarbeiten werden in vier Etappen aufgeteilt
  - In der jeweiligen Bauetappe wird ein Halteverbot signalisiert

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass durch die Bautätigkeit mit Wartezeiten zu rechnen ist.

1. Februar 2024 Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

**Räumung der Winterbepflanzung auf den Gräbern**

Ab Montag, 19. Februar 2024, wird die Winterbepflanzung abgeräumt. Anschliessend beginnen die Mitarbeitenden der Friedhöfe Dorf und Hinderriet mit der Pflanzung des Frühlingflors. Die Grabbesorger und Grabbesorgerinnen werden eingeladen, die gewünschten Pflanzen und Gestecke bis am 18. Februar 2024 abzuholen.

1. Februar 2024 Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

**Sprechstunde des Gemeindepräsidenten**

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

**auf Montag, 5. Februar 2024, 17.00 bis 18.00 Uhr**

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

1. Februar 2024 Die Gemeinderatskanzlei

**Veranstaltungsinformation**

Das für den 4. Februar 2024 in der reformierten Kirche Küsnacht geplante Konzert «Bach vs. Weill» des «Opéra Brass Quintetts» findet leider nicht statt.

Es wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

1. Februar 2024 Das Kultursekretariat

KAMMERORCHESTER MÄNNEDORF-KÜSNACHT

## Neuer Wind in der Klassikszene am See



Luca Fiorini ist in Rom geboren. BILDER ZVG

Die Zürichseeregion hat kulturell viel zu bieten. Insbesondere im Bereich der klassischen Musik wird das Publikum mit Konzerten auf höchstem Niveau verwöhnt. Eine feste Grösse sind dabei die Auftritte des Kammerorchesters Männedorf-Küsnacht (KOMK). Nach 25 Jahren hat nun Christof Hanimann den Dirigentenstab an seinen Nachfolger Luca Fiorini übergeben.

Für die Stelle hatten sich über 20 Dirigenten und Dirigentinnen aus der ganzen Schweiz und gar aus dem nahen Ausland beworben, eilt doch dem KOMK ein guter Ruf voraus. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren mit mehreren Probedirigaten tat sich Luca Fiorini überzeugend hervor, so dass die Orchestermitglieder sich einstimmig für ihn entschieden. Seine hohe musikalische Kompetenz wie seine mitreissende und gewinnende Persönlichkeit waren ausschlaggebend für die Wahl.

Luca Fiorini (51), in Rom geboren, lebt seit 2004 in Basel. Zusätzlich zum Abschluss in Bratsche verfügt er über ein

Diplom in Dirigieren und bildete sich in Komposition, Akkordeon, Instrumentation und Chorleitung weiter. Fiorini dirigiert Orchestervereine in Sarnen und Reinach sowie den Chor50 Basel, ist Co-Leiter des Projektchors Ensemble Liberté und engagiert sich in der Balfolk-Szene Schweiz. Die ersten Proben unter seiner Leitung haben gezeigt, dass diese Breite von grossem Vorteil ist, ebenso wie seine Meisterschaft als Bratschist. Auf der Bratsche, stimmlich zwischen Violine und Violoncello angesiedelt, spielt er die schwierigsten Passagen auch der anderen Streichergruppen mühelos vor und mit, was bei der Einstudierung eines neuen Stückes sehr hilfreich ist.

### Tritt grosses Erbe an

Der neue Dirigent tritt ein grosses Erbe an; Christof Hanimann ist eine bekannte Persönlichkeit in der Musikwelt am Zürichsee und hat das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht über Jahrzehnte geprägt. Bei seinem Rücktritt sagte er zum Orchester: «Unsere gegenseitige Wertschätzung macht uns den Abschied nicht leicht. Mein Nachfolger Luca Fiorini allerdings schon. In seine Hände gebe ich das Orchester von Herzen gern, und dieses darf sich auf die neue Zusammenarbeit freuen.»

Aktuell arbeitet das Orchester an der Einstudierung des Programms für die ersten Konzerte unter der Leitung von Luca Fiorini Anfang April. Er wird sich auch mit einer Eigenkomposition auf dem Akkordeon dem Publikum persönlich vorstellen. Wir sind gespannt!

Die ersten Konzerte mit Luca Fiorini am Dirigentenpult sind auf Freitag, 5. April, um 20 Uhr in der reformierten Kirche Männedorf und auf Sonntag, 7. April, um 17 Uhr in der reformierten Kirche Erlenbach angesetzt. Ende Jahr, am 3. November, folgt dann er erste Auftritt in Küsnacht. (e.)



Das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht ist bereit für eine neue Dirigenten-Ära.



Neu wird es auf dem Flachdach über der Bootshalle eine Photovoltaikanlage geben. Dazu kommt neu auch eine Garderobe für Seeretterinnen. BILD ZVG

## Baustart für die Sanierung des Seerettergebäudes

Am 26. Januar war es so weit: Die Arbeiten am sanierungsbedürftigen Gebäude der Seeretter starteten. Im vergangenen Sommer stimmten die Küsnachter einem Kredit von 2 Millionen zu.

### Manuela Moser

Müssen im See vor Küsnacht oder Erlenbach Personen gerettet werden, dann rückt der Seerettungsdienst Küsnacht-



Adrian von Burg  
Vorsteher Liegen-  
schaften (SVP)

Erlenbach aus. Nun braucht er selber Hilfe, beziehungsweise das 40-jährige, sanierungsbedürftige Gebäude. Am 26. Januar ist der Baustart erfolgt. Wie die Gemeinde in einem aktuellen Communiqué schreibt, seien die Provisorien inzwischen bezogen und die Schadstoffsanierung durchgeführt worden. Auch die Baufrei-gabe liege vor.

Im August vergangenen Jahres hatten die Küsnachterinnen und Küsnachter dem Vorhaben von rund 2 Millionen Fran-

ken (exakt sind es 1 925 000 Franken) grünes Licht gegeben. Nach der Zustimmung des Gemeinderates und der Bewilligung des Baukredits durch die Liegenschaftskommission schreitet das Sanierungsprojekt Seerettergebäude nun planmässig voran.

Ganz einfach gestalten sich die Arbeiten aber nicht: Durch die exponierte Lage am und im See und der Bedeutung des Objekts als wichtiger Zeitzeuge aus dem Jahr 1973 habe sich die Auflagenerfüllung komplexer herausgestellt als angenommen. «Umso erfreuter sind wir heute, dass die Baufrei-gabe durch die Baubehörden erteilt wurde und wir mit der Sanierung starten können», meint der Vorsteher Liegenschaften, Adrian von Burg (SVP). Nach der Baustelleninstallation folgen die Rückbauarbeiten sowie die weiteren Baumaassnahmen bis zur Bauvollendung. Neu wird auf dem Flachdach über der Bootshalle eine Photovoltaikanlage erstellt. Auch die Schadstoffsanierung der belasteten Bereiche wurde inzwischen vorgenommen und geprüft. Interessant: Neu

wird auch eine Frauengarderobe ins Gebäude eingebaut. Wie der Obmann des Seerettungsdienstes, Manuel Häusermann, bestätigt, war bisher unter den 25 Seerettern, davon 6 Tauchern, noch nie eine Frau. «Das hat sich jetzt geändert», sagt er. Eine Frau habe kürzlich ihren Dienst aufgenommen. «Dies ist gar nicht so erwähnenswert», so der Obmann weiter, «da es ja nichts als zeitgemäss ist.»

Während der Umbauzeit ist der Rettungsdienst jederzeit einsatzbereit. «Wir haben ein Provisorium im Hafen gleich nebenan, der sogenannten Steinburg Haab, bezogen», so Häusermann. Man habe ein Schiff auswassern können, und dank eines eingesetzten Holzbodens sei auch alles Material unter Dach. Die Ausrüstung der Tauscher sei in einem zusätzlichen Container nebenan. «Wir freuen uns nach einer gut organisierten Vorbereitungsphase über den erfolgten Baustart», freut sich Gemeinderat von Burg. Bei einem optimalen Bauverlauf betrage die Bauzeit rund sieben Monate, so dass ein Bezug im Sommer realistisch sei.

ANZEIGE

## Vom Vorkindergarten bis zur Primarschule – die bilinguale Tagesschule mit Tradition

- ✓ Seit über 25 Jahren im Herzen von Küsnacht
- ✓ Schweizer und Internationaler Lehrplan
- ✓ Ganztagesbetreuung und individuelle Förderung
- ✓ Englisch und Deutsch auf Muttersprachniveau



Jetzt informieren und Beratungstermin vereinbaren. [www.terra-nova.ch](http://www.terra-nova.ch)



**terra nova**  
Bilingual School

**Natürlich zweisprachig**

# Schiffspersonal dringend gesucht

Weil der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft Kapitäne für die mittleren und grossen Schiffe fehlen, musste der Sommerfahrplan ausgedünnt werden. Pascal Wieders, Leiter Nautik, will nun dafür sorgen, dass möglichst bald wieder genügend erfahrene Schiffsführerinnen und Schiffsführer an Bord sind.

Pascal Turin

Die Schaufelräder stehen noch eine Weile still: Die Dampfschiffe «Stadt Rapperswil» und «Stadt Zürich» pflügen im Winter nicht durch den See, sondern liegen gut vertäut in der Werft in Wollishofen. Erst mit dem Sommerfahrplan sind die zwei Oldtimer wieder im Einsatz.

Doch die Idylle trägt. Wie die «Zürichsee-Zeitung» zuerst berichtete, muss die Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG) den Fahrplan diesen Sommer ausdünnen. «Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, und Gleiches gilt für kompetente Schiffsführerinnen und -führer», schrieb die Tageszeitung. Schon 2023 habe die ZSG mit einem Mangel an erfahrenem Personal gekämpft, und die Situation bleibe künftig angespannt.

Die durchaus einschneidende Konsequenz: Die grosse Seerundfahrt von Zürich nach Rapperswil und retour wird nur noch fünf- statt siebenmal täglich durchgeführt. Ausserdem entfallen bei der kleinen Seerundfahrt vom Bürkliplatz über Herrliberg und zurück die letzten beiden Zusatzfahrten im Juli und August.

**Personal fehlt auch auf anderen Seen**  
Der ZSG fehlt es an routinierten Schiffsführerinnen und Schiffsführern für die mittleren und grösseren Schiffe. «Uns trifft der Fachkräftemangel», sagt Pascal Wieders, Leiter Nautik bei der ZSG. Mit ein Grund: Einige Schiffsführerinnen und Schiffsführer – in der Schweiz gibt es offiziell keine Kapitäne – sind in Pension gegangen, andere haben unter anderem wegen der unregelmässigen Arbeitszeiten in die Privatwirtschaft gewechselt. Und den



Pascal Wieders (52) ist Leiter Nautik und kann alle Schiffe der ZSG steuern.

BILD PASCAL TURIN

frisch ausgebildeten Schiffsführern fehlt die nötig Erfahrung für grössere Schiffe.

Damit stehen die Zürcher nicht alleine da: An der Schifftagung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV – kurz für Schweizerischer Eisenbahn- und Verkehrspersonal-Verband – im Januar war der Fachkräftemangel ebenfalls Thema. «Die Genfersee-Schiffahrtsgesellschaft (CGN) verlangt von Mitarbeitenden weiterhin mindestens zwei Jahre Matrosenerfahrung vor der Schiffsführerprüfung und neun Jahre Erfahrung vor der Dampfschiffprüfung, wobei es früher 15 Jahre waren», heisst es in der «SEV-Zeitung».

Auch auf dem Zürichsee dauert es, bis man von der Matrosin zur Schiffsführerin aufgestiegen ist – und zum Beispiel ein Limmatboot steuern darf. Wer einmal am Steuerstand eines Dampfschiffs stehen

möchte, muss sich seine Spuren auf den kleineren Schiffen abverdienen. «Es ist schon ein grosser Unterschied, ob man ein Limmatboot steuert oder ein grosses Motorschiff wie die Helvetia», so Wieders. Es brauche viel Erfahrung und die baue man sich über die Jahre als Mitglied einer Schiffscrew auf. Wieders muss es wissen, ist er doch schon seit 33 Jahren bei der ZSG. Heute arbeitet er als Leiter Nautik und ist der Chef über das gesamte nautische Personal – die Kapitäne, die Maschinistinnen und die Kassierer – rund 80 Leute. Insgesamt hat die ZSG 130 Angestellte.

Von 2016 bis Ende 2023 war der 52-jährige Chefkapitän und kann dadurch mit allen Schiffstypen bei der ZSG fahren. Ursprünglich wurde er aber an der Schweizerischen Schiffahrtsschule in Basel zum Matrosen ausgebildet. Sein Traum: ein-

mal als Maschinist auf einem grossen Tanker arbeiten. Auf dem Rhein kam er als Matrose zumindest bis Rotterdam, aus der grossen Hochsee-Karriere wurde allerdings nichts. «Ich blieb in der Schweiz stecken und begann 1991 als Matrose auf dem Zürichsee», erzählt Wieders. Bereit hat er seine Entscheidung nicht. «Für mich ist es wirklich ein Traumjob.»

## Nachwuchs für Job begeistern

Seine Aufgabe ist es nun, die Schiffsführerinnen und Schiffsführer der kleinen Schiffe mit 200 Plätzen dazu zu motivieren, sich für die mittleren Schiffe mit zwei Decks und bis zu 300 Plätzen fortzubilden. «Gewisse haben Bedenken, dass sie dieser Aufgabe nicht gewachsen sind», sagt Wieders. Darum hat er Schnupperfahrten eingeführt: «Mit Schnupperfahrten ohne Passagiere konnten wir mittlerweile schon einige Mitarbeitende vom Gegenteil überzeugen.» Zu einer Fortbildung gezwungen werde aber niemand.

Wieders Begeisterung ist ansteckend. «Natürlich können wir keinen Lohn wie in der Informatikbranche anbieten», sagt Wieders. Weil es die Schweizerische Schiffahrtsschule in Basel nicht mehr gibt, kann man hierzulande keine Matrosenlehre mehr absolvieren. Wer Nautische Fachfrau mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis werden will, muss an die Berufsfachschule Schiffer-Berufskolleg Rhein in Duisburg gehen. Die Schiffahrtsgesellschaften bieten interne Ausbildungen an,

## So wird man Matrose

Mitbringen muss man eine abgeschlossene Ausbildung. Beim ersten Gespräch lernen die Bewerberinnen und Bewerber die Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG) kennen. Macht es klick, findet ein zweites Gespräch statt – inklusive Führung in den Maschinenraum eines Schiffs. Die Ausbildung zum voll ausgebildeten Matrosen dauert dann rund vier Monate. Doch schon nach knapp einem Monat ist man Leichtmatrose und steht im Einsatz. Während der Ausbildung bekommt man einen Götti oder ein Gotti zugeteilt. Man ist also nie allein unterwegs.

Und wie viel verdient man? Das hängt davon ab, welche Vorbildung man mitbringt – und ob man zum Beispiel im Winter in der Werft als Mechaniker arbeiten kann. Das Minimalgehalt beträgt brutto 5000 Franken im Monat. Angehende Matrosen beziehen während der Ausbildung den vollen Lohn. [www.zsg.ch/jobs](http://www.zsg.ch/jobs) (pat.)

die vom Bundesamt für Verkehr anerkannt sind. «Es wäre sicher ideal, wenn es das Angebot einer Lehre für Binnenschiffahrt wieder geben würde», sagt der erfahrene Kapitän. Dann würde der Job für Junge wieder interessanter.

«Wer schon einmal sein Schiff durch einen Sturm auf dem Zürichsee gesteuert hat und dann sieht, wie die Sonne langsam hinter den Wolken hervorkommt, weiss, warum er bei der ZSG arbeitet», sagt Wieders. Man glaubt es ihm sofort.

küsnacht



## Lesewettbewerb

Cooler Preise zu gewinnen!

Für alle Schüler & Schülerinnen der 1.-9. Klasse der Gemeinde Küsnacht

Für die Teilnahme an der Verlosung müssen mindestens 10 x 15 Minuten gelesen werden.

1. Februar bis 31. März 2024



Lesepässe und weitere Infos sind in der Bibliothek erhältlich!

Bibliothek Küsnacht | Seestr. 123 | [bibliothek@kuesnacht.ch](mailto:bibliothek@kuesnacht.ch) | 044 910 80 36

WOLF KÖHLER  
koehler.ch

Aymännig

TECHNORAMA

Sport Birrer

kinder buch laden zürich

alpamare

CASPAR

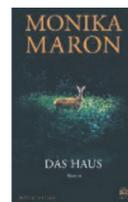
MUSEUM Aaretel

kids store zürich

## Offener Lesetreff im Höchhus

Möchten Sie sich mit Lesebegeisterten über Bücher austauschen? Dazu haben Sie im «Offenen Lesetreff» Gelegenheit. Im März sprechen wir über

Das Haus von Monika Maron.

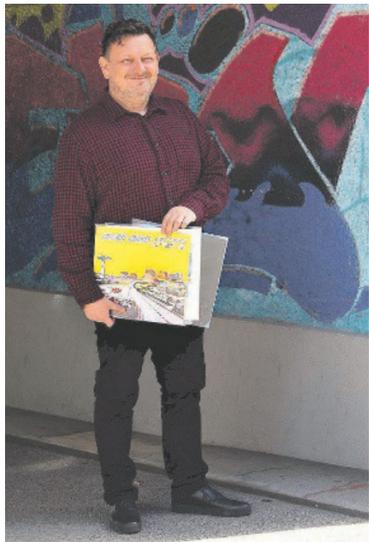


Montag, 4. März von 9.30 – 11 Uhr oder  
Donnerstag, 7. März von 19.30 – 21 Uhr

Nächste Daten: 13./16. Mai | 1./4. Juli | 2./5. Sept.

Auskunft: [bibliothek@kuesnacht.ch](mailto:bibliothek@kuesnacht.ch) oder 044 910 80 36

Bibliothek Küsnacht | Seestr. 123 | 044 910 80 36 | [bibliothek@kuesnacht.ch](mailto:bibliothek@kuesnacht.ch)



Peter Béky und seine Schallplattensammlung laden zum Erinnern und Erzählen ein. BILD ZVG

## Akustische Erinnerungsreise

Die letzte Begleitveranstaltung zur Ausstellung «Genau so ganz anders – vom Erinnern und Erzählen» im Ortsmuseum Küsnacht setzt ganz auf die Wirkung der Musik als Erinnerungsauslöser. Musik berührt. Sie ist eine universelle Sprache und geht direkt ins Herz. Wer kennt das nicht? Eine Melodie erklingt, und man wähnt sich zu einer anderen Zeit an einem anderen Ort? Am 11. Februar ist um 14 Uhr der Kultur- und Musikvermittler Peter Béky in der Ausstellung zu Gast. Er bringt einen Teil seiner Schallplatten und Anekdoten aus seiner Zeit in der Musikbranche mit und lädt bei einer Tasse Kaffee zum gemütlichen Hören, Erinnern und – wer will – auch zum Selbererzählen ein. (e.)

Sonntag, 11. Februar, von 14 bis zirka 15.30 Uhr, akustische Erinnerungsreise.

LESERBILD



Guldenen auf der Forch. LESERBILD MARINA SCHMUTZ

# Spitex Erlenbach geht neue Wege

Da die Anforderungen an die Spitex Erlenbach ständig wachsen, suchte der Gemeinderat gemeinsam mit der Leiterin der Spitex und der Senevita AG nach einer zukunftsorientierten Lösung: Sie soll in die Spitex Zürichsee integriert werden.

Karin Steiner

Vor gut einem Jahr gelangte die Leiterin der Senevita Spitex Erlenbach, Charlotte Sonnevelt, an die Gemeinderätinnen Maya Suter, Vorständin Gesellschaft und Soziales, und die Finanzvorsteherin Huyen Phan Sturm und teilte ihnen mit, dass die Situation der Spitex Erlenbach schwierig sei, denn sie könne den Erwartungen, die an eine moderne Spitex-Organisation gestellt werden, in der gegenwärtigen Konstellation auf Dauer nicht gerecht werden.

Maya Suter und Huyen Phan Sturm trugen das Anliegen in den Gemeinderat und es wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, in der die beiden Gemeinderätinnen mit der Spitex-Leiterin und einem Vertreter der Senevita AG über verschiedene Lösungsmöglichkeiten diskutierten. Es zeigte sich, dass die Zukunft der Spitex in Erlenbach am besten durch eine Anbindung an eine grössere Spitex-Organisation wie die Spitex Zürichsee sichergestellt werden kann. Sie ist als Non-Profit-Verein organisiert und erfüllt den öffentlichen Spitex-Leistungsauftrag bereits in den Gemeinden Herrliberg, Männedorf, Meilen und Uetikon am See.

### Die Anforderungen wachsen

«Vor knapp sieben Jahren hat die Gemeindeversammlung beschlossen, dass die Spitex in den Betrieb der Senevita AG integriert wird», erzählt Maya Suter. «Die Idee dahinter war «alles aus einer Hand». Im Laufe der Jahre zeigte sich jedoch, dass das, was man sich erhofft hatte, nämlich Synergien zu nutzen und sich gegenseitig bei Personalproblemen auszuhelfen, nicht funktionierte, weil die Arbeit des Senevita-Pflegepersonals und die Aufgaben der Spitex doch sehr unterschiedliche Bereiche sind.»

«Die Problematik des Teams der Spitex Erlenbach ist seine geringe Grösse», sagt Charlotte Sonnevelt, die 2021 die Leitung übernommen hat. «Einerseits haben wir Fachkräftemangel, andererseits einen Zuwachs an Kundinnen und Kunden. So fällt es uns je länger, je schwerer, den Leistungsauftrag der Gemeinde zu erfüllen. Es verlangt enorm viel Flexibilität vom Team. Wir sind insgesamt 13 Mitarbeitende, die meisten von ihnen arbeiten Teilzeit.»

### Ambulant vor stationär

Auf die Spitex Erlenbach kommen immer mehr Aufgaben zu. Dies zum einen, weil die Leute immer älter werden, zum anderen, weil Patientinnen und Patienten nach dem Motto ambulant vor stationär schon kurz nach Eingriffen aus dem Spital nach Hause entlassen werden. Sie sind pflegebedürftig und deshalb auf die Spitex angewiesen. Auch wollen immer



Gemeinderätin Maya Suter (l.) und Spitex-Leiterin Charlotte Sonnevelt sind von der neuen Lösung für die Spitex überzeugt. BILD ZVG

mehr Seniorinnen und Senioren möglichst lange zu Hause leben können. «Der ambulante Bereich muss gestärkt und ausgebaut werden», so Maya Suter. «Aber für die kleine Spitex Erlenbach wird das immer schwieriger. Es ist nicht so, dass sie ihren Auftrag nicht mehr erfüllen kann. Das Team leistet tolle Arbeit, und von aussen merkt man die Schwierigkeiten nicht.»

### Für Kundschaft bleibt alles gleich

In der Pflegebranche sei es schwierig, neue Fachkräfte zu finden, betont sie. «Viele Pflegepersonen auf Stellensuche halten die Senevita Spitex Erlenbach aufgrund des Namens für eine private Einrichtung, aber sie erbringt die ambulante Pflegeversorgung im Auftrag der Gemeinde. Eine öffentliche Spitex muss alles übernehmen, was ärztlich verordnet ist. Eine private Spitex dagegen kann Aufträge auch ablehnen. Da die Spitex Erlenbach sehr klein ist, ist sie als Arbeitgeberin nicht sehr attraktiv. Sie kann aufgrund ihrer Kapazitäten keine Weiterbildungen oder Lehrstellen anbieten.» Bei einem Anschluss an die Spitex Zürichsee ändert

sich für die Erlenbacher Kundinnen und Kunden nichts. «Aber gewisse Dienstleistungen wie Nachtspitex oder Psychiatriespitex, die bisher von Externen erbracht wurden, können in einem grösseren Verbund besser abgedeckt werden.» Die Spitex Zürichsee selber sei derzeit in einem Reorganisationsprozess und positioniere sich neu. «Sie hat dieselbe Philosophie wie die Spitex Erlenbach, das heisst, der Kontakt muss möglichst persönlich sein und es wird grosser Wert auf konstante Bezugspersonen gelegt.»

«Die Kundinnen und Kunden der Spitex Erlenbach werden mit dem Zusammenschluss eher gewinnen: ein weit grösseres Dienstleistungsangebot, das einer alternden Bevölkerung gerecht wird», sagt Charlotte Sonnevelt. «Insbesondere das Leistungsangebot der Spitex++ stellt auch in Erlenbach einen klaren Kundenbedarf dar. Zudem bietet eine grössere Organisation mehr Flexibilität sowie schlankere und effizientere Abläufe, insbesondere in der Administration.»

In Sachen Organisation der Spitex sucht jede Gemeinde nach anderen Lö-

sungen. Zum Beispiel hat Küsnacht alles ins Gesundheitsnetz integriert und eine gemeinnützige AG gegründet, die in vollständigem Gemeindeeigentum ist. «Alles aus einer Hand ist neu die Strategie von Küsnacht, Erlenbach möchte davon wegkommen. Aber Küsnacht und Erlenbach sind wegen ihrer Grösse nicht vergleichbar», sagt Maya Suter. «Wir haben im Workshop verschiedene Szenarien diskutiert und sind der Ansicht, dass diese Lösung für die Zukunft von Erlenbach die beste ist.»

### Öffentliche Vorinformation und Abstimmung

Anfang März befinden Erlenbacherinnen und Erlenbacher an der Urnenabstimmung über die Übertragung der Spitex-Dienstleistungen an die Spitex Zürichsee. Am Montag, 5. Februar, um 19.30 Uhr informieren Maya Suter, Huyen Phan Sturm und Charlotte Sonnevelt im Saal des Erlibacherhofs über das Projekt. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert. (kst.)

ANZEIGE



«Die Pistenverlängerung führt zu mehr Sicherheit und Verspätungsabbau. Davon profitieren alle.»

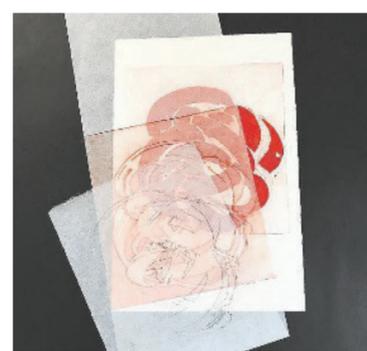
Patrick Walder  
Kantonsrat, Dübendorf



## Silvia Billeter mit Radierungen

Die Galerie Milchhütte eröffnet die erste Ausstellung im Jahr 2024 mit Werken der Zolliker Künstlerin Silvia Billeter. Die Ausstellung verspricht einen faszinierenden Einblick in die Welt der Radierung und die künstlerische Vision von Silvia Billeter.

Silvia Billeter präsentiert mehrschichtige Arbeiten, welche im klassischen Radierverfahren auf Kupferplatten entstehen. Eine erste Zeichnung wird auf eine beschichtete Platte geritzt und geätzt, um danach manuell mit Druckfarbe eingefärbt zu werden. Auf derselben Platte entwickelt Silvia Billeter ihr Werk weiter. Die Abdrücke der einzelnen Stufen werden jeweils auf unterschiedlichen, teils transparenten Trägermaterialien gedruckt. Der Prozess wiederholt sich, bis verschie-

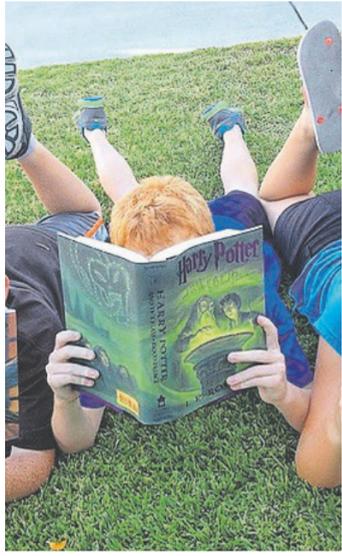


Radierungen von Silvia Billeter. BILD ZVG

dene Ausformungen eines Gedankens im sorgfältigen Übereinanderlegen und Arrangieren der einzelnen Blätter zum verdichteten Werk sichtbar werden. Die Arbeiten erschliessen sich nicht auf den ersten Blick, sie erfordern ein wiederholtes und vertieftes Betrachten. Die viel-

schichtigen Werke werden in einer maximalen Auflage von fünf Exemplaren als Unikate geschaffen, da sie leicht voneinander abweichen. Die Vernissage am 11. Februar um 16 Uhr bietet Kunstliebhabern die Möglichkeit, die Künstlerin persönlich zu treffen und ihre einzigartigen Werke zu entdecken. Im Anschluss an die Eröffnung liest Klaus Merz aus seinem neuesten Buch «Noch Licht im Haus» im Café Fischvogel im Freizeitzentrum Zumikon, Dorfstrasse 43. Im Weiteren folgt im Sommer 2024 eine Ausstellung des Gesamtwerkes von Silvia Billeter im Museum in Benešov bei Prag. (e.)

Ausstellung: 11. bis 25. Februar; Vernissage am Sonntag, 11. Februar, 16 Uhr, anschließende Lesung um 17 Uhr von Klaus Merz zu «Noch Licht im Haus» im Café Fischvogel im Freizeitzentrum Zumikon; Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 19 Uhr; Samstag und Sonntag, 14 Uhr bis 17 Uhr.



Kinder zum Lesen animieren. BILD ZVG

## BIBLIOTHEK KÜSNACHT

## Vom Lesemuffel zum Bücherwurm mit der Bibliothek

Das Ziel aller Erwachsenen ist es, Kinder zu kompetenten Leserinnen und Lesern zu machen. Doch was tun, wenn das Kind keine Lust zum Lesen verspürt?

Die Bibliothek Küsnacht hat wiederum einige Sponsoren ins Boot geholt, welche den Lesepass bei den Kindern fördern möchten.

Erneut startet ab dem 1. Februar der Lesewettbewerb der Bibliothek Küsnacht. Alles, was es zur Teilnahme braucht, ist ein Lesepass und Lesefutter (beides erhältlich in der Bibliothek an der Seestrasse 123, Küsnacht).

Besonders attraktiv: Für Schüler und Schülerinnen ist die Ausleihe von Büchern in der Bibliothek mit dem Schülerabo kostenlos! Weitere Informationen unter: <https://www.bibliotheken-zh.ch/Kuesnacht>.

Die eifrigsten Leserinnen und Leser jedes Jahrgangs erhalten einen Preis. Weitere Sponsoren sind: der Kinderbuchladen, Sport Birrer, Alpamare, Technorama, Atzmännig Seilpark, Caspar Kids Design und das Sauriermuseum Aathal.

Die Hauptpreise sind: je ein Gutschein der Papeterie Köhler und der Buchhandlung Wolf, diese werden unter allen Teilnehmenden ausgelost. Das heisst: Jedes Kind kann gewinnen.

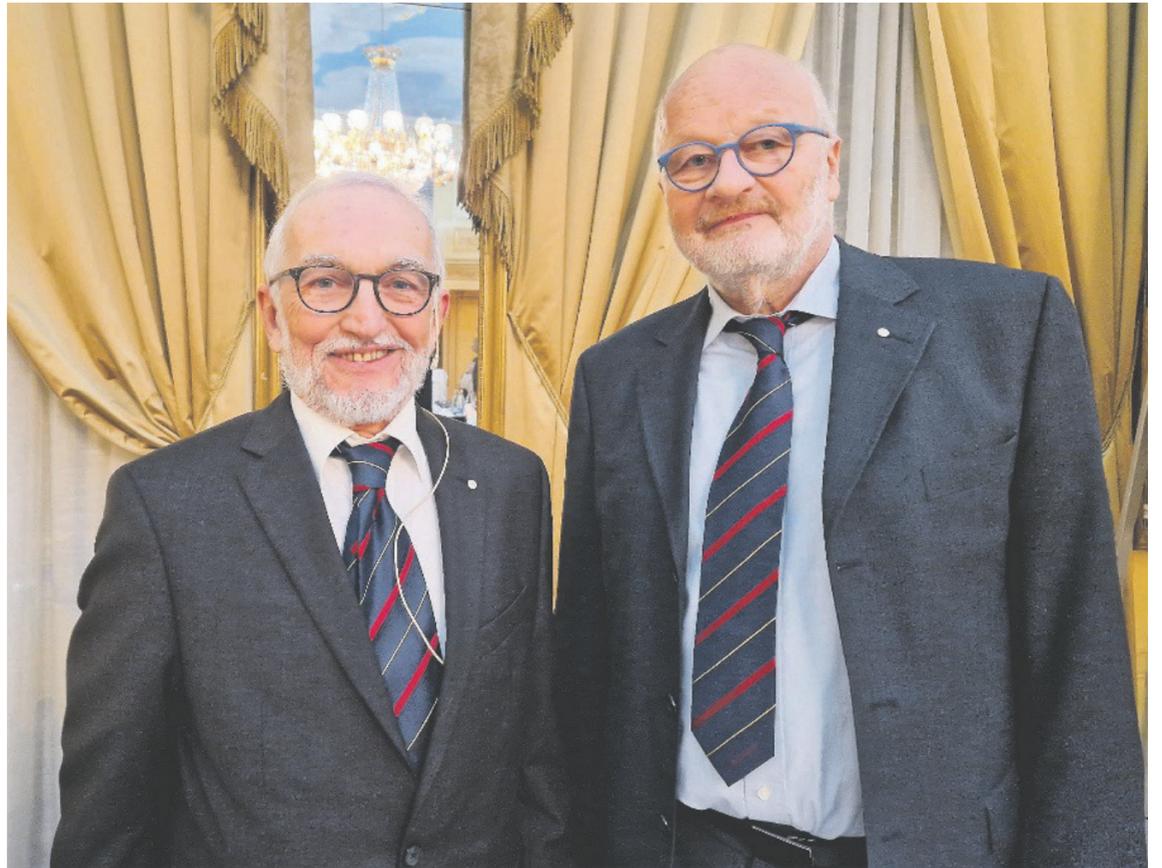
Bibliothek Küsnacht

## WULPONIA KÜSNACHT

## Neuer Obmann bei der Wulponia

Im Rahmen der 138. Generalversammlung der Wulponia Küsnacht vom 19. Januar wählte die Versammlung Alexander Lüchinger zum neuen Obmann. Ueli Regli, abtretender Obmann, leitete mit viel Umsicht die Altmännervereinigung während sieben Jahren. Martin Bachmann, welcher ebenfalls seinen Rücktritt erklärte, gehörte dem Vorstand während zwölf Jahren an. Er wurde durch Lukas Relly abgelöst, welcher für die Website verantwortlich zeichnet. Im Nachgang zu den Wahlgeschäften wurden die beiden abtretenden Vorstandsmitglieder für ihre Verdienste geehrt und zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die Wulponia, der Name nimmt Bezug zur Burgruine Wulp, ist in Küsnacht eine «alteingesessene» Vereinigung. Als Zweck des Vereins nennen die Statuten von 1889: «Das Studium unserer vaterländischen Alpen zu pflegen, das gesellige Leben zu fördern, Liebe und Begeisterung für unser herrliches Vaterland allseitig zu steigern.» Eine Mitgliedschaft setzt voraus, dass die Person sich für das Gemeinwohl, sei dies im politischen Umfeld, im Vereinswesen oder in der Freiwilligenarbeit, eingesetzt hat beziehungsweise einsetzt. Jedermann findet somit Platz in den Reihen des Vereins, vorausgesetzt, er hat sich im weitesten Sinne zum Wohle des Gemeinwesens eingesetzt. Auch soll ein Vereinsmitglied mit Freude an Wanderungen teilnehmen. Die Vereinsaktivitäten setzen sich aus Wanderungen, einer jährlichen Besichtigung/Führung, dem Salutschüssen am 1. August (Begrüssung der Eidgenössischen Stände), der Generalver-



Der alte und der neue Obmann der Wulponia Küsnacht (v. l.): Ueli Regli und Alexander Luechinger. BILD ZVG

sammlung und dem Berchtoldstag-Essen zusammen. Gerne beantwortet Obmann

Alexander Luechinger allfällige Fragen. Er ist zu erreichen unter seiner E-Mail-Ad-

resse: [alexander.luechinger@wulponia.ch](mailto:alexander.luechinger@wulponia.ch)  
Wulponia Küsnacht

## GGA Maur engagiert sich

Bis am 31. März können Vereine und gemeinnützige Organisationen aus der Region rund um den Greifensee einen Unterstützungsbetrag bei der GGA Maur beantragen. Wie in den Vorjahren schütet die Genossenschaft einen fünfstelligen Betrag für gemeinnützige Zwecke aus. Das Engagement für die Region wird bei der GGA Maur Jahr für Jahr von neuem gelebt. Mit einem Unterstützungsbetrag von maximal 500 pro Organisation stellt das Telekommunikationsunternehmen sicher, dass das soziale Leben in der Greifensee-Region, Dübendorf, Wallisellen und Zumikon möglichst breit gefördert wird. Mehr unter: [gga.ch/engagement](http://gga.ch/engagement). (pd.)

## Publireportage

## Dieser Suzuki ist ein Stück Geschichte

35 Jahre nach dem frischen und mutigen Auftritt der ersten Vitara-Generation zeigt sich die SUV-Ikone von Suzuki weiterhin dynamisch und innovativ. Mit seiner Kombination aus urbanem Design und kompakten Abmessungen wurde der Vitara auf Anhieb zu einem visionären Vorreiter.

Suzuki hatte schon lange die Vision eines Geländewagens, der Waldwege, Schlamm und Felsen überwindet und Allradfahrer an Orte bringt, die ihnen bisher verschlossen waren. Diese Vision wurde 1968 mit der Entwicklung des Jimny Wirklichkeit. Der Erfolg des Jimny veranlasste Suzuki, eine neue Art von Geländewagen zu entwickeln – ein Fahrzeug, das sich von den schweren Geländewagen oder mittelgrossen SUV im Pkw-Stil der damaligen Zeit unterschied. Die erste Generation des Fahrzeugs hiess Vitara, inspiriert vom englischen Wort «vital», was so viel wie «kraftvoll» oder «lebendig» bedeutet, und kam 1988 auf den Markt.

## Zweite Generation

Die zweite Generation des Vitara kam 1998 mit der Ankündigung des Grand Vitara auf den Markt, einem Modell mit echtem Allradantrieb, komfortabler Strassenlage und einem kühn überarbeiteten Aussen-Design. Der neue Grand Vitara mit seiner grösseren Karosserie besass ein echtes, geländegängiges 4x4-Aussendesign, wie es sich für ein 4x4-Fahrzeug der neuen Generation gehörte. Das neue Modell erfüllte auch die Forderung nach mehr Sicherheit und besserer Umweltverträglichkeit.

## Dritte Generation

Der Grand Vitara wurde 2005 einer umfassenden Modellpflege unterzogen, welche die einzigartige Identität der Baureihe bewahrte und die SUV-Kompetenz von Suzuki noch deutlicher zum Ausdruck brachte. Sein scharfes und kantiges Design, welches auf dem Konzept des «Off-road-Athleten» basierte, spiegelte die harte und sportliche Thematik wider. Ganz im



Die erste Generation des Geländewagens mit dem Namen Vitara wurde 1988 eingeführt.



Fühlt sich auf jedem Terrain wohl – Suzuki Vitara der neuesten Generation. BILDER ZVG

Sinne des europäischen Geschmacks verkörperte der Grand Vitara die Symbiose dreier Schlüsselattribute: robuste Leistung im Gelände, stabiles Fahrverhalten auf der Strasse und kultivierter Fahrkomfort.

## Vierte Generation

2014, mehr als 25 Jahre nach dem Debüt der ersten Vitara-Generation, brachte Suzuki ein völlig neues Modell mit dem Namen Vitara auf den Markt. Als Antwort

auf die enorm gestiegene Nachfrage nach modernster Technologie, Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit vereint das neue, in Ungarn gefertigte Modell Robustheit, Innovation und Individualität.

Der Suzuki Vitara: ein Stück Automobilgeschichte, welches in den letzten 35 Jahren unzählige Formen und Farben angenommen hat und weiterhin durch innovative Technologien und zeitgemässes Design die Strassen prägen wird. (pd.)

## ANZEIGEN

Ihr Schreiner am Zürichsee

**GEMI**  
seit 1948

Der Spezialist für Küchenbau

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • [www.gemi.ch](http://www.gemi.ch)

**Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!**

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.

Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: [auto.ade@gmail.com](mailto:auto.ade@gmail.com)

**GOOD BUY**

Pop-up 2U  
Dorfstrasse 19, 8700 Küsnacht

ab 16.1.2024 immer am Di/Do/Fr von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr

FIRST & SECONDHAND (nur für kurze Zeit) **70%**  
Damenmode, viel Swiss Design

**Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel**

Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.

Info Braun-Minster: 076 280 45 03

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küsnacht  
[www.heeb-enzler.ch](http://www.heeb-enzler.ch)  
[info@heeb-enzler.ch](mailto:info@heeb-enzler.ch)

e gueti Verbindig!

KUNST

Umstrittene  
Bührle-Sammlung  
neu ausgestellt

Das Kunsthhaus Zürich zeigt derzeit eine neue Ausstellung der Kunstsammlung des umstrittenen Waffenproduzenten und Mäzens Emil G. Bührle. «Eine Zukunft für die Vergangenheit. Sammlung Bührle: Kunst, Kontext, Krieg und Konflikt» beleuchtet – teils auch widersprüchlichen Perspektiven – auf den historischen Kontext unter dem die Sammlung einst entstand.

Die Kunstsammlung des Zürcher Waffenfabrikanten Emil Georg Bührle (1890–1956) ist wohl ebenso bekannt wie umstritten. Denn Bührles Vermögen stammt zu einem wesentlichen Teil aus Waffenverkäufen während der NS-Zeit. Bestimmte Werke in der Sammlung wurden von den Nationalsozialisten von jüdischen Eigentümerinnen und Eigentümern beschlagnahmt und mussten als NS-Raubkunst nach dem Zweiten Weltkrieg restituiert werden. Andere Werke der Sammlung wiederum wurden von jüdischen Eigentümerinnen und Eigentümern ausserhalb des NS-Machtbereichs wie den USA, der Schweiz und dem nicht besetzten Teil Frankreichs zwischen 1933 und 1945 veräussert, um ihre Flucht sowie ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Infolge dieser Tatsache ist die Bührle-Sammlung, zu der bedeutende Werke impressionistischer Künstler wie Paul Cézanne, Edgar Degas, Claude Monet und Vincent van Gogh gehören, entsprechend umstritten. Zwischen Konsens und Dissens: Seit Herbst 2021 ist die Sammlung Bührle als Dauerleihgabe im Kunsthhaus Zürich zu sehen. 2022 hat die Stiftung Sammlung E. G. Bührle als Eigentümerin dem Kunsthhaus in einer neuen Vereinbarung die kuratorische Leitung der privaten Dauerleihgabe zugestanden. «Wir wollen den komplexen und konfliktreichen Kontext der Sammlung Bührle beleuchten. Es ist eine Sammlung von hochkarätiger Kunst, aber sie ist umstritten», wird Ann Demeester, Direktorin des Kunsthhauses Zürich, in einer Mitteilung zur neuen Bührle-Ausstellung zitiert.

Die neu ausgestellte Sammlung zeigt den jetzigen Stand der Provenienzforschung zur Geschichte einiger Werke. «Die Gemälde selbst haben keinen Anteil an dem unfassbaren Unrecht, das in der Zeit des Nationalsozialismus ausgeübt worden ist. Sie legen aber Zeugnis davon ab und sind Anlass, der Opfer des NS-Terrors zu gedenken, ihre Schicksale in Erinnerung zu rufen und die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg zu reflektieren», so Demeester. (ks.)

# Die U17-Wasserballer fahren weiterhin auf der Überholspur

Was gemäss Strassenverkehrsgesetz verboten ist, ist für den Wasserball-Nachwuchs von der Goldküste anscheinend nicht relevant: Aquastar fährt seit dem Saisonstart auf der Überholspur.

Markus Hofer

Das Erfolgsgeheimnis der Nachwuchs-Wasserballer von der Goldküste ist einerseits die jahrelange systematische Arbeit mit dem Nachwuchs, andererseits aber auch die Trainings- und Spielgemeinschaft mit Frosch Ägeri. Diese erweist sich als Glücksfall. Die Trainer kannten sich von internationalen Wettbewerben. Basierend auf gegenseitiger Sympathie, schmiedeten sie Pläne, und den Trainingsspielen folgten Taten. Heute präsentieren sich die vier Nachwuchsmannschaften von U11, U13, U15 und U17 in Topform. Die U11 belegt im Zwischenklassement den 3. Rang. Alle anderen Teams sind Tabellenführer.

## Zuerst eine Niederlage

Die Wasserball-Woche in Zollikon startete am vergangenen Donnerstag nicht so vielversprechend. Die «Grossen» in der Nationalliga B erarbeiteten sich einen Achtungserfolg gegen Kreuzlingen II. Das Hinspiel konnte man noch für sich entscheiden – diesmal waren die Ostschweizer jedoch einen Tick stärker als das Heimteam. Saisonziel für den Aufsteiger in die zweithöchste Liga war, sich einen guten Platz im Mittelfeld zu erarbeiten. Das ist trotz der 14:20-Niederlage gelungen. Das Wochenende stand jedoch ganz im Zeichen der Nachwuchsmannschaft U17.

## Sieg gegen Winterthur

Am Freitagabend galt es, den Alltagsstress abzulegen und sich auf ein ganz wichtiges Spiel vorzubereiten. Das zweitplatzierte Winterthur reiste nach Zollikon. Ein Gegner mit einer Vorgeschichte hatte sich angekündigt. Im April 2023 war die Enttäuschung der Wasserfrösche gross. Wegen einer falsch eingestellten Spieluhr in Winterthur wurde das Spiel nach dem ersten Viertel abgebrochen. Der 4:0-Vorsprung für die Seebuben war dahin. Der SC Winterthur vermochte aus dieser unglücklichen Situation Gewinn zu schlagen und gewann das Spiel für die Playoff-Qualifikation knapp mit einem Tor Unterschied. Viele Spieler des damaligen U15-Teams spielen nun eine Kategorie höher. Der erste Teil der Revanche war mit einem Auswärtssieg Mitte Dezember bereits geglückt. Die Gastgeber



Revesz Barnabas erzielte am vergangenen Wochenende neun Treffer für die Aquafrosche

BILD ZVG

dominierten die Begegnung ab Spielfreigabe. Nach dem ersten Viertel liessen sich die Goldküsten-Cracks einen 5:2-Vorsprung notieren.

Im zweiten Spielabschnitt meldete der Gast den Anspruch an, das Ruder mit einem körperbetonten Spiel herumzureissen. Sowohl der SC Winterthur wie auch unsere Wassersterne vereitelten in unmittelbarer Tornähe hochkarätige Chancen des Gegners. Die ausgezeichnet spielenden Torhüter gaben der Begegnung zusätzlichen Drall. Die 9:5-Führung für Aquafrosch zur Halbzeit war verdient.

Der Kampf um jeden Ball hinterliess Spuren. Der untadelige Unparteiische Vedran Galijas setzte die Regeln durch. Das führte bei Winterthur in kurzer Abfolge zu drei Spelausschlüssen. Mit der Unterstützung von geschickt eingesetzten Time-outs des Trainers Adam Ferenczy lösten sich die Gastgeber nun immer schneller vom Gegner. Die nun klar überlegenen Aquafrosche zemen-

tierten mit dem Schlussresultat von 22:10 die Hierarchieanordnung.

## Genf erweist sich als harte Nuss

Die Westschweizer vor dem Spiel einzuschätzen, war schwierig. Genf hatte in der laufenden Meisterschaft erst vier Spiele bestritten. Schiedsrichter Dean Suazo gab die Partie um 19:42 frei. Das Publikum genoss den Ansturm unserer Wasserballer und nahm das Pausenresultat von 5:3 wohlwollend entgegen.

Im zweiten Viertel startete Genf fulminant. Es schien, als würde den Gästen alles gelingen. Unterstützt durch zwei kleine Strafen, drehten die Gäste das Spiel und zogen bis zum 8:5 davon. Nach vier Minuten war der Spuk jedoch vorbei. Nun waren es die Aquafrosche, die das Zepter in die Hand nahmen. Was sie lieferten, war hochpreisig. Die spielerische Wetterlage drehte, und das Team hinterlegte ein Hochdruckgebiet nach dem anderen. Mit 9:9 zur Spielmitte wurden die mitgereisten Gäste-

fans zurück auf den Boden der Realität geholt. In der verdienten Pause saugten die Seebuben das Lob, aber auch die Verbesserungsvorschläge vom Trainer regelrecht auf.

In der zweiten Spielhälfte servierten sie ein vielschichtiges Wasserball-Menü der Extraklasse. Es wurde wahrlich kein Gang ausgelassen. Die Begegnung wurde angerichtet mit viel Moral, Spielwitz, Vertrauen, einem Hauch Abenteuer und einer Prise Humorlosigkeit. Das Spiel hatte nun einen sehr hohen Puls und ein noch höheres Tempo. Der Autopilot wurde eingeschaltet, und die Jungtalente stellten kurzerhand einen 5-Tore-Vorsprung her. Von diesem Schock erholten sich die Calvinstädter nicht mehr. Kurz vor 22 Uhr beendete der Schiedsrichter die Partie und protokollierte den 18:15-Sieg der U17-Goldküsten-Cracks. Trainer Adam Ferenczy: «Ich bin sehr stolz auf die Mannschaft. In den beiden Spielen hat das Team Leidenschaft gezeigt und viel gelernt.»

# Erfolgreiche Woche der GCK Lions

Gleich drei gute Leistungen der GCK Lions gab es in der vergangenen Woche. Zwei Siege gegen Thurgau (6:2) und Basel (3:1) sowie eine knappe unglückliche Niederlage gegen Tabellenführer La Chaux-de-Fonds (2:3) sicherten mindestens den vierten Platz.

Zuerst gastierte der HC Thurgau auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK), der die GCK Lions in dieser Saison bisher schon dreimal besiegen konnte. Doch diesmal behielten die Zürcher mit einer soliden Leistung, einer hervorragenden Defensivarbeit und Treffsicherheit im Angriff klar die Oberhand. Marlon Graf eröffnete das Score erst in der 25. Minute und erlöste so seine Mannschaft nach zuvor ausgeglichenerem Spiel. Noah Böhler doppelte noch im zweiten Drittel nach, und damit war die Mannschaft auf gutem Weg zum Sieg. Im Schlussabschnitt fielen dann noch sechs Tore, vier davon für die GCK Lions. Torschützen waren Robin Leone (2), Nicolas Baechler und Jarno Kärki.

Auch das Torschussverhältnis von 43:29 sprach eine deutliche Sprache für den hoch verdienten Sieg.

Zwei Tage später ging es zum Meister und Tabellenführer La Chaux-de-Fonds. Bei Spielhälfte führten die Gastgeber vor über 3000 Zuschauern 2:0. Doch Marlon Graf gelang der Anschlusstreffer und Yannick Blaser in Überzahl gar der Ausgleich. Genau zwei Minuten vor Schluss erzielten die Neuenburger in doppelter Überzahl den Siegtreffer. Mit 26:25 schossen die GCK Lions auch hier mehr aufs gegnerische Tor.

## Dritter Sieg gegen Basel

Die dritte Partie brachte das Überraschungsteam aus Basel auf die KEK. Nach einem verdienten 0:1-Rückstand im Startdrittel wurden die GCK Lions immer besser, konnten durch Livio Truog im Mitteldrittel ausgleichen und durch Marlon Graf im Schlussabschnitt früh in Führung gehen. Ein Shorthander ins leere Tor durch Nicolas Baechler besiegelte den dritten Sieg gegen Basel in dieser Saison. (hpr.)

Am 13. Februar beginnt die Playoff-Serie gegen Sierre oder Thurgau (Best of seven)



Die GCK Lions hatten viel Grund zum Jubeln. Den Gegner aus Basel besiegten sie sogar zum dritten Mal in dieser Saison.

BILD SAMUEL HÄFELI



## RUND UMS ALTER

# Drei Schritte vor der Pensionierung

In den Ruhestand zu gehen, ist eine grosse Entscheidung. Eine gute Planung kann dabei helfen.

**1. Ordnen Sie Ihre Finanzen:** Denken Sie darüber nach, was Sie im Ruhestand tun möchten, wie viel das kosten könnte und wann diese Kosten auf Sie zukommen.

**2. Bauen Sie ein soziales Netzwerk auf:** Ihre Welt fühlt sich möglicherweise plötzlich kleiner an, wenn Sie mit der Arbeit aufhören. Warum also nicht ein neues soziales Netzwerk aufbauen? Schauen Sie sich nach Vereinen um oder engagieren Sie sich gemeinnützig.

**3. Machen Sie einen Plan:** Wenn Sie eine arbeitsreiche, zeitaufwendige Karriere hatten, kann es erst mal seltsam sein, plötzlich so viel freie Zeit zu haben. Planen Sie also im Voraus. Wenn Sie reisen möchten, denken Sie darüber nach, wo und wie Sie dies verwirklichen wollen. (red.)



Um nicht zu vereinsamen, ist es wichtig, sich soziale Kontakte aufzubauen.

BILD THOMAS HOFFMANN

**Akutgeriatrie**  
Eigenständigkeit im Alter

**KLINIK SUSENBERG**

Wir sind für Sie da:  
KD Dr. med. Anna Georgi, Chefärztin  
KD Dr. med. Christel Nigg, Leitende Ärztin  
Telefon 044 268 38 38  
www.susenberghospital.ch  
In einem Park am Zürichberg

**Persönlich. Engagiert.**

Für alle, die im Alter  
daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von  
Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00  
www.homeinstead.ch

**Home  
Instead.**  
*Zuhause umsorgt*

**Küsnachter**  
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

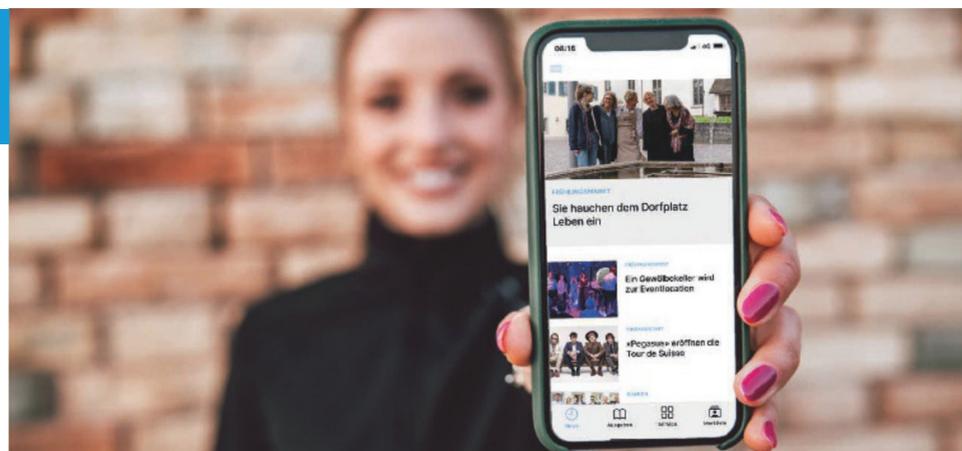
**Ihre Werbung für  
Ihre Kunden in  
Küsnacht.**

derkuesnachter.ch

**Küsnachter**  
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

**Wissen was läuft**  
Jetzt neue App  
downloaden.

derkuesnachter.ch



## AGENDA

### DONNERSTAG, 1. FEBRUAR

**Klingende Erinnerungen:** Die Cellistin Cecilia Garcia (Musikschule Küsnacht) untermalt den kommentierten Ausstellungsrundgang und lässt Gedankenreisen zu. Beim anschliessenden Apéro können sich alle über das sinnliche Erlebnis austauschen. Im Rahmen der Ausstellung «Genau so ganz anders – vom Erinnern und Erzählen». [www.ortsmuseum-kuesnacht.ch](http://www.ortsmuseum-kuesnacht.ch) 10.30–11.30 Uhr, Musikschule Küsnacht und Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1 und 4, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Lesung und Diskussion:** Mit Helga Jungo-Fallier über ihr Buch «Katia Mann». 14.30 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstrasse 27, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Ski-Fit für alle:** Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht

**Lesung:** «Mein letzter Rausch – Porträts über ein gutes Leben nach der Sucht» von Susanna Valentin. Anschliessend Gespräch mit der Autorin und einem Betroffenen, Apéro. Moderation: Daniel Schranz. Eintritt frei. 19 Uhr, Buchhandlung Wolf, Zürichstrasse 149, Küsnacht

### FREITAG, 2. FEBRUAR

**«Zeitgeister – eine geistreiche Komödie»:** 20 Uhr, Erlibacherhof, Seestrasse 83, Erlenbach

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Erziehungsberatung:** Majan Danuch, Psychologin und Erziehungsberaterin kiz Meilen. 9.45–10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Aeberli und Racine:** Beide Frauen kennen und bewegen sich schon ewig im Zürcher Musig-Chueche. Sie laden zur grossen Sause, recyceln die Soundtracks ihrer Teeniezeiten, interpretieren eigene Hits und tischen frisches Songmaterial aus dem Jetzt auf. Hoch musikalisch engagiert wird eingeeizt mit Sing- und Spielfreude – auf hellere Tage und bessere Zeiten. Sibylle Aeberli (voc, git.), Marianne Racine (voc, p.). Vorverkauf ab 22. Januar 2024: Buchhandlung Wolf Küsnacht, Tel. 044 910 41 38 oder [mail@wolf.ch](mailto:mail@wolf.ch) 20–21.30 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### SAMSTAG, 3. FEBRUAR

**Slow Dance Motion Workshops 2024 mit Tina Mantel:** Mit anschliessendem Mittagessen. Details und Anmeldung auf [www.tinamanteltanz.ch](http://www.tinamanteltanz.ch) 10–13 Uhr, ref.

### Absage

Das für 4. Februar in der reformierten Kirche Küsnacht geplante Konzert «Bach vs. Weill» des Opéra Brass Quintetts findet leider nicht statt. Es wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Kultursekretariat Gemeinde Küsnacht



## Kulturtreff Der Biss in den Apfel

In Brigitte Hirsigs neuem Märchenprogramm geht es um die Liebe zwischen Frau und Mann. Erwarten dürfen Sie erstaunliche Verwandlungen, überraschende Lösungen und als Zugabe zwei Geschichten, die aufgrund der von Ihnen selbst in den «Geschichtentopf» gelegten Wörter von der Künstlerin am Veranstaltungsabend spontan erfunden und zum Besten gegeben werden. Geschichten erzählen wollte Brigitte Hirsig schon immer. Damit begann sie bereits als Vierjährige mit der Erfindung von «Doktor Plombeison», ihrem Zahnarzt. Geschichten erzählte sie ihrem kleinen Bruder, als Lehrerin ihren Schülern und schliesslich auch ihren beiden Söhnen. Deshalb wenig erstaunlich: Erzählen ist ihre grosse Leidenschaft. 2008 liess sich Brigitte Hirsig bei der Schule für Märchen und Erzählkultur zur Märchenerzählerin ausbilden. Seither ist sie als professionelle Erzählerin unterwegs. Für die Künstlerin gibt es nichts Schöneres, als in die Geschichtenwelt einzutauchen, mit ihr auf Reisen zu gehen, dabei das Publikum mitzunehmen und ge-

meinsam mit diesem Liebe, Verzweiflung, Angst und Glück zu erleben und zu durchleben. Brigitte Hirsig liebt es, die uralten Weisheiten der Märchen zu neuem Leben zu erwecken. Dabei sind freche, witzige und überraschende Geschichten ihr bevorzugtes Genre. Dazu kommt ihre «Schwäche» für Märchen mit klugen Frauen... Mit Vorliebe erfindet die Künstlerin spontan auf der Bühne Geschichten. Ein Abenteuer zwar, aber immer auch ein Geschenk, wenn eine Geschichte einfach so auftaucht und sich von ihr erzählen lässt. Wollen auch Sie sich auf Märchen und spontan erfundene Geschichten einlassen? Ein berührender Abend mit viel Herz und Humor belohnt Ihr Kommen! FOTO: ZVG

Kulturtreff Erlenbach

Freitag, 9. Februar, 20 Uhr im Guts Keller des Erlenguts. Kein Vorverkauf. Ticketreservierungen telefonisch während der Büroöffnungszeiten der Gemeindeverwaltung (044 913 88 11) oder E-Mail ([kulturtreff@erlenbach.ch](mailto:kulturtreff@erlenbach.ch)). Ticketverkauf ausschliesslich an der Abendkasse ab 19 Uhr. Offerierter Pausenapéro.

### MITTWOCH, 7. FEBRUAR

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**Café Littéraire:** 10 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Küsnacht

**Ergebniswerkstatt: D'Flöckli tanzed, Pappmaché:** Im Wirbel von Schneeflocken aus Papier wird getanzt. Danach lädt die Kreativ-Küche zum wilden Kneten und Mischen von Pappmaché ein. Lass dich überraschen, was du mit deinem hergestellten Knetmaterial alles basteln kannst. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Sarah Hunziker, Gestalterin & Kunstvermittlerin. Kosten Fr. 20.–/Familie (inkl. Material & Zvieri). Mit Anmeldung. 14.45–16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen

ANZEIGE



## Einladung zur Informationsveranstaltung

Am 3. März 2024 befinden die Erlenbacher Stimmberechtigten an der Urne über die künftige Organisation der Spitex-Dienstleistungen. Im Vorfeld sind alle Interessierten zur einer Informationsveranstaltung eingeladen.

Datum und Uhrzeit: Montag, 5. Februar 2024, 19.30 Uhr  
Ort: Saal Erlibacherhof, Seestrasse 83, 8703 Erlenbach  
Referentinnen: Maya Suter (Vorständin Gesellschaft und Soziales)  
Huyen Phan Sturm (Vorständin Finanzen und Steuern)  
Charlotte Sonnevelt (Leiterin Spitex in Erlenbach)

Apéro im Anschluss an die Informationsveranstaltung.

und draussen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### DONNERSTAG, 8. FEBRUAR

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht (ZH)

**Ski-Fit für alle:** Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien). 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht

### FREITAG, 9. FEBRUAR

**«Der Biss in den Apfel» von und mit Brigitte Hirsig:** In Brigitte Hirsigs neuem Märchenprogramm geht es um die Liebe zwischen Frau und Mann. Kein Vorverkauf. Ticketreservierungen entweder telefonisch während der Büroöffnungszeiten der Gemeindeverwaltung (Tel. 044 913 88 11) oder per E-Mail ([kulturtreff@erlenbach.ch](mailto:kulturtreff@erlenbach.ch)). Abendkasse ab 19 Uhr. 20 Uhr, Guts Keller Erlengut, Seestrasse 59, Erlenbach (ZH)

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Samstag, 3. Februar**  
17 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

**Sonntag, 4. Februar**  
10.30 Uhr, Familiengottesdienst

**Sonntag, 25. Februar**  
12.15 Uhr, Orgelmusik mit Nathan Schneider

#### ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

**Samstag, 3. Februar**  
18.30 Uhr, Familiengottesdienst

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

**Sonntag, 4. Februar**  
9 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Sonntag, 4. Februar**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Gottesdienst  
Pfr. Andrea Marco Bianca

**Dienstag, 6. Februar**  
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalden Heimgottesdienst  
Pfr. Andrea Marco Bianca

**Dienstag, 6. Februar**  
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach Heimgottesdienst  
Pfr. Andrea Marco Bianca

**Freitag, 9. Februar**  
17.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Küsnacht Spezial-Jugendgottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

**Sonntag, 11. Februar**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht Gottesdienst  
Pfrn. Judith Bennett

# «Ich will mit der Forchbahn Geschichte schreiben»

Marc Rizzi ist der neue Chef bei der Forchbahn. Als Nachfolger von Geschäftsführer Hanspeter Friedli übernimmt er viele Baustellen. Und als Bündner erklärt er, was die «Frieda» mit der Bernina-Linie verbindet.

Daniel J. Schüz

«Ein Promille», sagt Marc Rizzi in markigem Bündnerdialekt, «es fäält nume eis klins Promille» – und dann könne die kleine Forchbahn aufschliessen zur berühmten Bernina-Linie, die 2008, im hundertsten Jahr ihres Bestehens, mit dem Unesco-Prädikat «Weltkulturerbe» ausgezeichnet worden ist. «Frieda Bünzli» – so nennen die einheimischen Fahrgäste liebevoll ihre 112 Jahre alte Forchbahn – kann zwar weniger mit dramatischen Landschaften oder spektakulären Viadukten aufwarten. Aber sie überwindet, wenn sie bei der Rehalp die Stadt verlässt und sich zum Zollikerberg hocharbeitet, eine Steigung von immerhin 69 Promille. Die Bernina-Linie bringt es als weltweit steilste Adhäsionsbahn – will heissen: ohne Zahnradunterstützung – auf 70 Promille.

## Vom Eisenbahn-Virus befallen

Wenn einer den kühnen Vergleich zwischen Bernina- und Forchbahn ziehen darf, dann ist es Marc Rizzi. Seit einem Monat leitet er als neuer Geschäftsführer einen Bahnbetrieb, der der Konkurrenz einiges voraushat: So kann man im Reisezentrum, das der Forchbahn angeschlossen ist, selbst Kreuzfahrten in die Antarktis buchen. Und auf der anderen Seite des Bahnhofes finden Fahrgäste, die ein dringendes Bedürfnis verspüren – gratis, notabene! – eine saubere, moderne Toilette.

Rizzi war schon als Kind vom Eisenbahn-Virus befallen. Damals hat der Erstklässler im Elternhaus in Domat/Ems bei Chur seine Modelleisenbahn gestaltet – eine alpine Landschaft mit Strassen, Häusern, Bäumen und einem See, mit Brücken und Tunnel, Schienen und Weichen, Lokomotiven, Personenwagen und Güterwagons. Jedes Mal, wenn drinnen ein Zug entgleiste, wusste Marc: Ich muss langsamer fahren. Oder den Kurvenradius erweitern. Und nahezu jedes Mal, wenn draussen der Hochgeschwindigkeitszug TGV oder einer der vielen knallroten Züge der Rhätischen Bahn über das Dreifachgleis vor dem Haus rauschte, stand Marc staunend am Fenster und träumte seinen Traum.

Marc träumte allerdings nicht den Bubenklassiker vom Lokführer, er ist weniger Eisenbahn-Romantiker, vielmehr könnte man ihn als so etwas wie ein Zahlenpragmatiker bezeichnen. In der Schule sei die Lehrerin überzeugt gewesen, erinnert er sich, «dass aus mir bestimmt ein Banker werden würde, weil ich ganze Schulhefte mit Zahlenreihen von eins bis x Milliarden füllte.»

Auch die Lehrerin lag falsch: Marcs Begeisterung für die Welt der Zahlen war nicht finanzieller Natur; ihn interessierten weder Börsen- noch Devisenkurse; es war das raffinierte Ineinandergreifen von Abfahr-, Anschluss- und Ankunftszeiten, von Weichen, Gleisen und Perrons. «Ich war und bin», sagt Marc Rizzi, «ein Fan des öffentlichen Verkehrs.»

Er startete seine Karriere in der Bündner Heimat, stieg auf zum Betriebsdisponenten bei der Rhätischen Bahn und stieg um ins touristische Geschäft als Manager beim Branchenleader Kuoni, kehrte als Leiter Planung zurück auf die Schienen der aargauischen Wynental- und Surentalbahn, wagte schliesslich den Sprung ins kalte Wasser und führte das Kommando im Betrieb der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft.

Und jetzt also die «Frieda». Mit der Forchbahn übernimmt Marc Rizzi die Verantwortung für annähernd hundert Mitarbeitende und für ein Grossprojekt, das gleichermaßen anspruchsvoll, ehrgeizig und umstritten ist – es heisst: «Frieda 2030».

Hanspeter Friedli, der die Forchbahn zwölf Jahre lang auf Erfolgskurs getrimmt und in letzter Zeit einigermassen unbeschadet durch die pandemischen Turbulenzen gesteuert hat, übergibt seinem



Der neue Geschäftsführer Marc Rizzi in der Leitstelle der Forchbahn auf dem Bahnhof Forch: «Hier schlägt das Herz unserer «Frieda»!»

BILD DANIEL J. SCHÜZ

Nachfolger eine Reihe kleinerer und grosser Baustellen – von der neu überdachten Haltestelle Zollikerberg bis zur geplanten Sicherung des Bahnübergangs Rellingerstrasse.

Mit dem markanten Anstieg der Fahrgastzahlen, der wegen der Eröffnung des neuen Kinderspitals beim Balgrist erwartet wird, erlangt der Ersatz des in die Jahre gekommenen Rollmaterials durch moderne und deutlich längere Züge eine zusätzliche Dringlichkeit. Deshalb wird beim Bahnhof Forch ein neues Instandhaltungszentrum erstellt, ausserdem wird der Zumiker Tunnel renoviert, diverse

Bahnübergänge und Haltestellen müssen saniert werden, und zwischen der Neuen Forch und dem Bahnhof Forch wird das Trasse seeseitig durch eine Doppelspur erweitert. Und das alles soll innert der nächsten vier Jahre aufgegleist werden.

Da hat der abtretende Chef dem neuen ganz schön was eingebrockt ...

«Kein Problem», winkt Marc Rizzi ab. «Ich sehe das durchaus positiv und mag Herausforderungen: Welcher Betriebslei-

ter hat schon die Chance, so gut vorbereitete Projekte zu vollenden? Schon bald sind die letzten Bahnübergänge gesetzkonform gesichert.»

## Weitere Herausforderungen

Doch die nächste Challenge kommt erst noch: «Sobald das Projekt «Frieda 2030» abgeschlossen sein wird, nehmen wir den Rückbau in Angriff. Dann muss alles wieder auf Normalbetrieb heruntergefahren werden, provisorische Bauten werden abgerissen oder umgenutzt, und die Hälfte der Belegschaft wird uns wieder verlassen – lauter Herausforderungen, die man nicht unterschätzen darf ...»

Aber die wird er schon meistern. Daran liessen die Herren vom Verwaltungsrat und in der Direktion der obersten Führungscrew keinen Zweifel, als sie am vorletzten Montag den neuen Geschäftsführer offiziell vorstellten und dabei tief in die Kiste mit den grossen Worten griffen. Rizzi sei der bestgeeignete in einer langen Reihe von Kandidaten gewesen, erklärt Verwaltungsratspräsident Martin Wyss und hofft, dass die Rekord-

marke von sechs Millionen Fahrgästen pro Jahr bald wieder erreicht werde: «Heute schon reisen Tag für Tag über 16 000 Fahrgäste mit der Forchbahn; das entspricht einer 40 Kilometer langen Autokolonne.» Und Rizzi beschwört schon vollmundig die Zukunft: «Ich freue mich darauf, mit der Forchbahn Geschichte schreiben zu dürfen.»

Offen bleibt eine Reihe von Fragen, die von dieser Zeitung wiederholt gestellt und bislang meist ausweichend beantwortet worden sind. Was sagt Marc Rizzi zum Beispiel zum Problem «Restaurant Neue Forch»? Wie lange noch wird man italienische Delikatessen geniessen können, wenn dereinst das zweite Gleis fertiggestellt ist und der Zug dem Koch sozusagen durch die Küche rast?

Marc Rizzi: «Ganz so schlimm wird es schon nicht kommen; allenfalls muss der Eingang verschoben werden, aber wir werden auch künftig italienische Spezialitäten geniessen können.»

Zweitens, zum Problem «Sackbahnhof»: Wie lange dauert es noch, bis die Endstation Esslingen kein Sackbahnhof mehr ist, sondern ein Knotenpunkt mit Anschluss nach Uster und oder Rapperswil?

Marc Rizzi: «Das ist ferne Zukunftsmusik. Wenn allerdings ein Bedürfnis nachgewiesen und die Finanzierung geregelt ist, kann ich mir eine Erweiterung durch-

aus vorstellen.» Und schliesslich zum Problem Fahrgastinformation: Es scheint, als sei die Renovation eines Tunnels rascher abgeschlossen als eine übersichtliche Information der Reisenden: Wann erfährt der Fahrgast auf der Passerelle, auf welchem Gleis welcher Zug wann wohin fährt?

Marc Rizzi: «Das Problem ist erkannt und wird im Rahmen eines Gesamtprojekts auf der Ebene des Zürcher Verkehrsverbunds gelöst; dort wird die entsprechende Software ausgearbeitet. Aber wann das so weit sein wird, lässt sich im Moment noch nicht sagen.»

Und zum Schluss noch eine ganz private Frage: Marc Rizzis Frau arbeitet als Lokführerin bei Aargau Verkehr, zu welchem auch sein ehemaliger Arbeitgeber gehört, die Wynental- und Surentalbahn. Da dürfte es nur noch eine Frage der Zeit sein, bis die Gattin im Führerstand der «Frieda» sitzt. «Nein, das ist keine gute Idee», schmunzelt der neue Geschäftsführer. «Das kommt selten gut, wenn der Mann das Geschäft und die Frau die Lok führt. Das lassen wir besser bleiben, wie es ist.»

Bei Männern untereinander ist das allerdings kein Problem. Rizzis Vorgänger Friedli jedenfalls wird ab sofort auch sein Untergebener sein – und sich, wenn Not am Mann ist, als Lokführer nützlich machen.

*«In der Schule war die Lehrerin überzeugt, dass aus mir bestimmt ein Banker werden müsse.»*